

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernsp. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3, Fernsp. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Wochennummern zahlbarer Abonnementspreise: Vierteljährlich (inkl. Frachtposten) 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband im Deutschland monatlich 1 Exempl. 1,70 Mk., 2 Exempl. 2,90 Mk. In der Expedition und den Postabteilungen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. inkl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf., Interimsgebühren: die 12spaltige Kolonellspalte 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 1 Mk., Zeitungspostfreie Seite 448.

Nr. 268.

Magdeburg, Mittwoch den 15. November 1911.

22. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

## Der bayrische Landtag aufgelöst.

München, 14. November. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten verlas Staatsminister von Bretschneider eine Verfügung des Prinzregenten, durch die der gegenwärtige Landtag aufgelöst wird. Sowohl die Rechte wie die Linke nahm die Vorherrschaft mit stürmischem Beifall entgegen.

Die Gründe für diese Maßnahme, die den bayrischen Staatsbürgern zu gleicher Zeit zwei allgemeine Wahlen beschert, sind im gestrigen Artikel über die Budgetobstruktion des bayerischen Zentrums flargelegt worden. Die Schwarzen haben an der Brannerstraße in München die kompakte Mehrheit. Die liberalisierenden Minister müssen seit vielen Jahren nach ihrer Weise tanzen und die Verbesserungen und Vorhaben vornehmen, die das Zentrum wünscht.

Einer dieser Minister, der für den Verkehr, Frachtdorfer geheissen, wagte in den letzten Wochen ein wenig außer der Reihe zu tanzen. Er sollte auf Verlangen der Schwarzen den Süddeutschen Eisenbahnerverband in die Luft sprengen, der der übermächtigen Gegner einer künstlichen schwarzen Eisenbahngesellschaft ist und dem die Schwarzen daher natürlich sozialdemokratische Tendenzen und Bestrebungen nachsahen. Der Verkehrsminister konnte sich diesem Befehl beim besten Willen nicht ganz fügen; er suchte mit wenn auch aber und mit unverbindlichen Worten um den heißen Brei herumzukommen. Jedoch die Schwarzen ließen nicht locker in ihren Scharfmachergelisten, und als der Verkehrsminister einen der Ihren nicht mit dem untertänigen Respekt behandelte, der dort schwarze Vorherrschaft ist, benutzte das Zentrum diesen gleichgültigen Anlaß, um den Verkehr mit diesem Minister abzukippen, die Budgetkommission lahmzulegen und dadurch das gesamte Ministerium herauszufordern.

Nach bänglichem Hin und Her erklärte sich das Ministerium Kodewils in vorfälliger Weise mit dem mißlichen ungerührt, denn „wir san die mehreren“. Jeder der beiden Seiten beteuerte dabei ihre unerschütterliche Festigkeit.

Die „Münchener Post“ stellt die Situation am Montag mittag wie folgt dar:

Die Zentrumsopposition versichert uns mit herfürlicher Gebärde, die Mehrheitspartei werde fest bleiben. Das Zentrum habe die Auflösung des Landtags nicht zu fürchten, als — Oppositionspartei habe es bei Auflösungen noch immer sein Spiel gewonnen.

Wenn es sich um wirkliche oder angebliche Interessen des Volkes handelte, gewiß. Wenn aber, wie jetzt, das Zentrum als Scharfmacherpartei, belästet mit allen Mitteln versuchter Unterdrückung und Volksausbeutung in den Wahlkampf zieht, sieht die Sache doch anders aus.

Mit ihrer Kraftüberlei wird daher die Zentrumsopposition keinen besondern Eindruck erzielen.

Auch die sog. bairische Staatsregierung hubert Kraft. Zu will, wie man hört, fest bleiben. Nach einem Telegramm aus Frankfurt hat der Münchener Vertreter der „Frankf. Ztg.“ erfahren, das gesamte Ministerium Kodewils sei in der Lage des parlamentarischen Konflikts entschieden gewillt, fest zu bleiben und der Zentrumsmehrheit nicht nachzugeben. Der Prinzregent selber billigt diese Haltung und werde ihr noch besonders Ausdruck geben. Für heute werde ein Regierungsrat von entscheidender Bedeutung erwartet.

Warum wir also auf die Vertrauensumgebung des Regenten für das starke Ministerium Kodewils und auf die föhliche Unterstützung des Zentrums. Oder auf den Verbleib. Oder auf die Auflösung. Die letztere verlangt übrigens keine weiteren Vorbereitungen als die Anwendung des § 23 des Tit. 7 der Verfassungsurkunde. Als welcher lautet:

„Dem König steht jederzeit das Recht zu, die Sitzungen der Stände, die Verfassung, stamm aus dem Jahre 1818) zu verlängern, sie zu versagen, oder die ganze Versammlung aufzulösen. In dem letztern Falle muß wenigstens binnen drei Monaten eine neue Wahl der Kammer der Abgeordneten vorgenommen werden.“

Die hier angezogene „Frankfurter Zeitung“ hat gute Wirkung gehabt. Der Kooperationsakt von entscheidender Bedeutung ist zwar schon am Montag, sondern erst am Dienstag erfolgt, aber er ist erfolgt. Und nun wird in Bayern neben der Reichstagswahlbewegung wechenlang eine Landtagswahlbewegung hergehen.

In beiden Fällen hat das Zentrum seine Mandatsmehrheit zu verteidigen. Das Beispiel von Immenstadt beweist, daß ihm bei geschicktem Vorgehen und intensiver Arbeit Sitze abgenommen werden können. Die Sozialdemokratie wird ihre Schuldigkeit tun. Mögen die Liberalen auf dem Posten sein. Sie werden an die Seite der Sozialdemokratie gedrängt und sollen jetzt in Landtagsdingen mit dem Wahlrecht kämpfen, das zu verhindern sie sich eifrig bemüht haben.

Im Reich geht's gegen die Schwarzblauen und Bethmann-Hollweg muß wider Willen in diesem Kampfe Hilfsdienste leisten. In Bayern geht's gegen die Schwarzen und der Ministerpräsident Thron und Altar selber das Schwert gegen die Stützen von Bodewits und Müller zu führen. Im Reich wie in Bayern reißt die sozialdemokratische Ernte! —

## Das Justizdrama am Stillen Ozean.

In Los Angeles, der aufblühenden Hauptstadt des südlichen Kaliforniens, ist seit dem 11. Oktober ein Prozeß im Gange, durch den eine kapitalistische Verbrechenbande zwei ansehnlichen Arbeiterführern und damit möglicherweise der amerikanischen Arbeiterbewegung selbst den Strick um den Hals zu legen hofft: der W. Kamara-Prozeß. Die ersten beiden Wochen des Prozesses wurden jedoch vollständig von dem Kampf um die Befreiung der Geldwornenbank absorbiert, der vielleicht noch weitere Wochen, wenn nicht Monate in Anspruch nehmen wird.

Die Vorgeschichte des anhebenden Justizdramas, der für die Arbeiterbewegung der Vereinigten Staaten eine ungeheure Wichtigkeit erlangen mag, mehr noch als die Chicagoer „Anarchisten“-Schlächtere, ist den Lesern der deutschen Arbeiterpresse in ihren Hauptzügen wohl bekannt. Es handelt sich hier um die gräßliche Explosion des Geschäftsgebäudes der in Los Angeles erscheinenden „Times“, des Organs des amerikanischen Oberstufmachers. Die Katastrophe forderte beinahe drei Leben von mehr als zwanzig braven Arbeitern. Kaum 3 Minuten nach Ausbruch des Feuers, als rechtshäufigerweise noch nicht das geringste über die wirkliche Ursache des Unfalls gesagt werden konnte, landete der Telegraph nach allen Richtungen der Windrose die Meldung, daß „die Gewerkschaften“ das Gebäude durch Anwendung von Bomben und Göttenmaschinen in die Luft gesprengt hätten, um die darin beschäftigten „Scabs“ (Streikbrecher und Nichtorganisierte) zu trennen und den Feiler — der sich gerade in diplomatischer Mission in Mexiko befand — einzuschüchtern. Wie historische Nachrichten zu man ohne weiteres den Arbeiterorganisationen zur Verfügung wurde dem Sprengern des ganzen nordamerikanischen Kontinents schon am Morgen nach der Unglücksnacht zur Kräftigungselektur serviert, und das Publikum der „Times“ in Los Angeles selber löste eine unbeschreibliche Begeisterung aus, während noch die Trümmer räumten, unter denen die verwundeten und verbrannten Dorer — lauter Proletarier! — begraben lagen; denn nicht weit von dem alten, abgebrannten „Times“-Gebäude entfernt stand bereits der Reubau des Generals und Reimannunternehmers Liss in und fertig so die in diesen Tagen waren von montiert und hier auf die Welt so weit ins Land geschickt, daß der Fund der Reimann gleich in dem neuen Geschäftshaus vor sich gehen konnte und die „Times“ ihren Lesern ein neues Mitglied im Gesicht einer bodenlos intimen Schwarzstaderbese aufblühen konnte! Mit Hilfe der aus dem Reimann erhaltenen „Gewerkschaften“ und ihrer mit dem verordneten Vorstand der neuen Stadtverwaltung von Los Angeles, wurde dem auch richtig eine Antiloge gegen John W. Kamara, den Schatzmeister und Sekretär des Eisenbahnerverbandes in Indianapolis, sowie gegen dessen Bruder, James W. Kamara, konstruiert.

Man erinnert sich des Hauptzeugen Harry Orchard, in dem Schandprozeß gegen Meyer, Pettibone und Sawood, der als überführter Mörder und meißeliger Schuft ins Zuchthaus wanderte, nachdem unre Gewissen freigesprochen waren. Ein solcher Harry Orchard tauchte auch bald in Los Angeles auf, und zwar in Gestalt eines gewissen W. Manigal, der sich gegen gute Bezahlung seitens der „Pinfertons“ bereit fand, „einzugeschehen“, daß er selber im Auftrag der genannten Arbeiterorganisation zahlreiche Dynamitverbrechen verübt habe, und der W. Kamara, den Gewerkschaften-Sekretär, als seinen Klienten und direkten Auftraggeber bezeichnete. Und nun die Analogie mit dem so schmachvollen und so schamvoll verurteilten Meyer-Sawood-Prozeß vollständig zu machen, be-

ganu nun eine Periode wunderbarer „Zindigkeit“ der nach Bomben suchenden Polizisten und Pinfertons, denen man glauben sollte, daß der Eisenbahnerverband ausgerechnet sein eignes Verwaltungsgebäude zu Indianapolis und ihrer Transport nach dem Staate Kalifornien am Pazifik, wo die Entführer sicher keine Konten, eine gefügige Anklage-Zury und ebensolche Richter zu finden, die willig sein würden, das Schicksal zur blutigen Krönung des Werkes zu tun. Und hierin hatten sich die Verschwörer auch nicht geirrt, die sich über die von den Behörden zu Indianapolis gegen sie erhobene Anklage auf widerrechtliche Entführung kaltblütig hinwegsetzen konnten; um so mehr, als auch die Bundesbehörden sich auf Interpellation unfires Kongress-Abgeordneten Berger den Stangpunkt einnahmen, daß der Staat Kalifornien — ganz gleich, ob mit der Entführung der W. Kamara ein Verbrechen begangen war oder nicht — die beiden Gefangenen nicht herauszugeben brauchte.

Schließlich kam der entscheidende Coup der kapitalistischen Verbrecherbande, nämlich — wieder nach dem Muster des Meyer-Sawood-Falles — die gewalttätige Entführung der beiden W. Kamaras aus Indianapolis und ihr Transport nach dem Staate Kalifornien am Pazifik, wo die Entführer sicher keine Konten, eine gefügige Anklage-Zury und ebensolche Richter zu finden, die willig sein würden, das Schicksal zur blutigen Krönung des Werkes zu tun. Und hierin hatten sich die Verschwörer auch nicht geirrt, die sich über die von den Behörden zu Indianapolis gegen sie erhobene Anklage auf widerrechtliche Entführung kaltblütig hinwegsetzen konnten; um so mehr, als auch die Bundesbehörden sich auf Interpellation unfires Kongress-Abgeordneten Berger den Stangpunkt einnahmen, daß der Staat Kalifornien — ganz gleich, ob mit der Entführung der W. Kamara ein Verbrechen begangen war oder nicht — die beiden Gefangenen nicht herauszugeben brauchte.

Allerdings lösten diese ganzen Vorgänge nun auch eine Wirkung, mit der die Pinfertons und ihre kapitalistischen Hintermänner nicht gerechnet hatten: Die Gewerkschaften von Los Angeles wurden durch die sich bereitende Justizinfamie vollends ins sozialistische Lager getrieben, und nicht nur in Kalifornien, sondern im ganzen Lande begannen die organisierten Arbeiter ihr Augenmerk auf das Klassenkampf-drama am Stillen Ozean zu richten und sich der ihnen drohenden allgemeinen Gefahr bewußt zu werden. Insbesondere haben natürlich unsere Parteigenossen in ganz Amerika das Schicksal der beiden W. Kamaras herbeizuhelfen zu machen. Überall im Land erhoben sich die Arbeiter zu Protestkundgebungen, große Geldsummen wurden zur Verteidigung der verfolgten Arbeiterführer gesammelt, und die öffentlichen Umzüge am diesjährigen Arbeiterfeiertag standen allerorten unter dem Zeichen des W. Kamara-Falles.

Die Verteidigung vor Gericht wurde einem Stabe hervorragender Anwälte anvertraut, an deren Spitze der Chicagoer Rechtsanwalt Darrow steht, der seinerzeit auch Meyer, Sawood und Pettibone verteidigte. Er hofft, einmal ein vollständiges Alibi für die W. Kamaras herstellen zu können, und wird im übrigen nachweisen, daß eine Dynamitexplosion überhaupt nicht vorgefallen habe, sondern, daß es eine Gasexplosion war, die das Gebäude und damit so viele Arbeiterleben vernichtete. Dieser Beweis wird sowohl durch direkte Zeugenbefragungen wie auch durch die Vernehmung von Sprengstoff-Experten, teilweise aus Europa zitiert, geführt werden. Von Arbeiterseite wird darauf hingewiesen, daß die Angehörigen und Hinterbliebenen der Opfer berechtigt sein würden, Schadenersatz zu beanspruchen, falls wirklich, wie es den Anschein hat, eine durch verbrecherische Fahrlässigkeit des Generals Liss oder seiner Leute herbeigeführte Gasexplosion das furchtbare Unheil verursacht haben sollte. Da liegt es nahe, anzunehmen, daß Liss und Mitarbeiter den Schwindel einer Dynamitexplosion angeheckt haben, um der Zahlung von Entschädigungen zu entgehen und zugleich einen Verachtungsbeschlag gegen die Gewerkschaften inszenieren zu können. Mag aber der Prozeß ausgeben wie er will — die Arbeiterklasse Amerikas ist von der Unschuld der W. Kamaras überzeugt, einerlei, wie die formlose amerikanische Klassenjustiz „urteilt“. —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 14. November.

### Theobald, der Umstürzler.

Für die Junfer gibt es seit dem 10. November nur noch eine wichtige Aufgabe, nämlich die, Theobald v. Bethmann-Hollweg aus dem Amte zu bringen. Die Frage ist nur, wie das gemacht werden soll. Öffentlich als Opposition in die politische Arena zu treten, ist nicht Sache der Konservativen, haben sie doch auch gegen Bismarck den letzten entscheidenden Schlag erit gewagt, als sie wußten, daß der „Merl“, der „Zeitlinger“ bei Wilhelm 2. in Unruhe gefallen war. Bethmann ist aber trotz seiner „jämmerlichen Marokkopolitik“ noch immer sehr beliebt.

Aber dieser treue Diener hat den Junfern im Auftrage seines Herrn die Wahrheit ins Gesicht gesagt, und es gibt nichts, was die Junfer weniger vertragen könnten als die

Wahrheit. Darum muß er weg, er muß aus dem Vertrauen seines Herrn gebracht werden, und um dieses Ziel zu erreichen sind seit 4 Tagen hundert Hände und Händchen geschäftig. Es wird schon gehen, wenn man das altbewährte Rezept verfolgt: heimlich zu intrigieren und öffentlich zu denunczieren.

Von den Gossakalen, die in dieser aufgeregten Zeit angeschlossen werden, wird die Deffentlichkeit erst in viel späterer Zeit Genaueres erfahren. Über das öffentliche Denunczieren geht schon los. Die „Kreuzzeitung“ beschuldigt den armen Bethmann in einem giftgeschwollenen Leitartikel, dem Umsturz gedient und der Republik vorgearbeitet zu haben!

Die „Kreuzzeitung“ beschäftigt sich zunächst mit der Rede des Genossen Frank, aus der sie die folgenden Schlüsse zieht:

Die Genossen haben also die Absicht, aus der bedauerlichen Mangelrede für ihre parteipolitischen Zwecke, die in der Errichtung der Republik gipfeln, möglichst großen Gewinn zu ziehen. Sprach doch Dr. Frank mit anerkannter Offenheit und ungeschämter Zustimmung seiner Fraktion von der Verpflichtung der Sozialdemokratie, mit allen Kräften dafür zu arbeiten, daß bis zu der Zeit, in der der Kronprinz einmal den Thron zu besteigen hoffe, die Demokratisierung Deutschlands vollendet, daß bis zu dieser Zeit nicht mehr in die Hand eines einzelnen Menschen eine übermenschliche Macht und Verantwortung gegeben sei. Und auf diesem Wege sollen die Kanzlerworte als Beförderungsmittel ausgenutzt werden.

Nun muß freilich jeder Leser, dessen Verstandsfähigkeit nicht kreuzweise vernagelt ist, bemerken, daß hier der Leitartikel mit tadelndem Geschwindigkeit verfahren wird. Nicht aus der Rede Bethmanns, sondern aus dem allgemein getadelten Benehmen des Kronprinzen am ersten Tage der Marokkodebatte hat Frank den Schluß gezogen, daß es mit der Demokratisierung Deutschlands höchste Eile hat. Der Agitator für die Republik, den die „Kreuzzeitung“ erblickt, ist danach also nicht Bethmann, sondern wäre der Kronprinz!

Die „Kreuzzeitung“ zitiert dann die sozialdemokratische Presse über die letzte Kanzlerrede. Vor allem eine Stelle, in der es heißt, der Kanzler habe die Junfer des niederträchtigen Verbrechens am Vaterland geziehen, er habe ihnen ins Gesicht gelacht, daß ihre zur Schau getragene patriotische Erregung Heuchelei und infame Labyrinth sei, und in der sodann jene Äußerungen des Kanzlers wörtlich zitiert werden, aus denen dieser zum seiner Rede klar hervorgeht: die Konservativen dienen ihrem Parteiinteresse, schädigen aber das deutsche Volk, ihre Schmähungen der Regierung seien unvereinbar mit dem nationalen Gewissen, sie kompromittierten den Patriotismus.

Dazu hat nun die „Kreuzzeitung“ den Mut, folgendes zu schreiben:

Das ist, wie jeder, der die betreffenden Auslassungen des Reichskanzlers gehört oder gelesen hat, eine dreiste Fälschung. Wer durch diese Fälschung, die von der gesamten Sozialistenpresse an der Kanzlerrede vorgenommen wird, soll sie eben für die Wahlagitiation gerechtmacht werden. Daß Herr v. Bethmann-Hollweg der Sozialdemokratie durch seine Ausführungen an und für sich den Wind in die Segel geschlagen hat, wollen wir keineswegs in Abrede stellen. Aber gegen die sozialdemokratischen Unterstellungen, er habe dies mit Absicht getan, müssen wir den Reichskanzler unbedingt in Schutz nehmen.

Obwohl die „Kreuzzeitung“ natürlich nicht in der Lage ist, die als wörtlich gekennzeichneten und wörtlich wiedergegebenen Äußerungen des Reichskanzlers in Abrede zu stellen, hat sie die heillosste Frechheit, von Fälschungen und Unterstellungen zu reden! Dabei verübt sie selbst die schändlichste Unterstellung, indem sie die Sache so darstellt, als hätte Bethmann mit Absicht für die Sozialdemokratie ein, wogegen sie dann den — ach so geliebten — Reichskanzler mit nicht zu überbühmender Heuchelei „verleibt“. Wie hat die sozialdemokratische Presse Bethmann für etwas anderes gehalten als für einen entschiedenen Feind der Sozialdemokratie, es ist auch nicht Bethmann, der den Sozialdemokraten hilft, die Tatiachen sind es, die er in einer verzweifeltsten Lage aus Notwehr antworten mußte! Die Wahrheit ist es, die die „Kreuzzeitung“ nicht vertragen kann, und die der Sozialdemokratie, wo immer und von wem immer sie angesprochen wird, den Wind in die Segel bläst.

Der Zweck der ganzen Erklärung ist dieser, den Reichskanzler Bethmann-Hollweg, diesem letzten seinen Feindeln des persönlichen Repiments, an „maßgebender Stelle“ als „schleichen Helfer des Umsturzes“ und „Förderer verurteilender Behauptungen“ verdächtig zu machen. Frank hat schon ganz recht — das wird durch das Schreiben der „Kreuzzeitung“ aufs neue bewiesen: Es darf nicht lange mehr dauern, daß das Schicksal eines großen Volkes von heimlichen Intrigen abhängig bleibt. Es wird aber nicht mehr lange dauern — denn wir haben es hoffentlich bald — daß der „georgewöhnlichen Ordnung“ als unsere wahren Vorgesetzten, unsere echten Herrschaften, unsere höchsten Richter —

### Um die Eisenbahnen.

Der Reichstag verhandelte heute über unsere Interpellation betreffend Eisenbahnermängel und in Folge dessen. Gen. Emmel begründete die Interpellation und geißelte das Regiment Breitenbachs, das mit Maßregelungen und Protzlosmachung drohmischer, wenn die Arbeiter der Eisenbahnverwaltung von dem ihnen gesetzlich gewährleisteten Rechte, durch Koalitionen ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern, Gebrauch zu machen sich erlauben.

Auf die wohlüberlegten Anklagen antwortete Breitenbach unter drohmendem Beifall der Rechten mit den üblichen Schamlosigkeit. Unglaublicherweise war es ein angeblicher Arbeitervertreter, der aus den Verhandlungen über

die Reichsversicherungsordnung faßsam bekannte Becker (Nürnberg), der Buddes Nachfolger zu Hilfe eilte.

Nicht so ganz in diesem Ton verhielten die Sprecher der Liberalen, der Fortschrittler Müller (Meiningen) und der Nationalliberale Beck (Heidelberg). Aber auch sie sprachen über das gar nicht zur Beratung stehende Streikrecht der Eisenbahner ihre Vermüthungen aus. Nicht scharfmacherisch sprachen wieder das reichsländische Oberhausmitglied Hüffel und der Stäckerzögling Behrens, der hochpolizeiliche Untersuchungen gegen Eisenbahnbeamte zu fordern schien, die irgendwo den schwarzblauen Parteien Wahlhilfe zu leisten sich geweigert haben.

Die Fortsetzung der Besprechung am Dienstag wird Gelegenheit geben, die Herren abzufragen.

### Böller und Teuerung.

Sonderbare Mätze müssen in der Redaktion des „Reichs-Vollbeamten“, Organ des Reichsverbandes deutscher Vollbeamten, assistenten und sekretäre, sitzen. Dieses Blatt bringt es fertig, auf der ersten Seite waltenslang über die Teuerung und die Not der Beamten zu klagen, auf der zweiten Seite aber folgendes zu schreiben:

Die Sozialdemokratie gibt sich zurzeit im Hinblick auf die Reichstagswahlen die allergrößte Mühe, auch unter der Beamtenschaft Propaganda zu machen. An zahllose Beamte versendet der Verlag des sozialdemokratischen Hauptblattes „Vorwärts“ in Berlin kostenlos eine Broschüre, die den Titel führt: „Beamtenschaft und Sozialdemokratie — Ein Mahnwort an alle Beamten!“

Bei der Beamtenschaft wird diese Broschüre nur zwei Antworten finden: Papierkorb oder Dienstuhl!

Es wird auch unter den Vollbeamten noch vernünftige Leute genug geben, die dieser törichteren Parole keine Folge leisten. Wozu das oben zitierte Blatt die Beamten erziehen möchte, geht zur Genüge aus den Schlüssen seines Artikels über die Teuerung hervor. Da heißt es:

Zum Schluß wollen wir es aber nicht unterlassen, die Beamtenschaft vor allem lebhaften Äußerungen des Unwillens zu warnen. Wir haben das Gefühl, als ob man auf der Dauer liegt, um einen armen Sünder abzufangen und an ihm ein warnendes Beispiel zu statuieren. Deshalb besorge man vorsichtig das Rezept des alten Hohenlohe: Mund halten und den schwarzen Tod abgeben!

Das ist die strikte Empfehlung serviler Friederei. Wie das die Herren, die sonst sich immer damit brüsten, deutsche Männer zu sein, mit ihrem Charakter vereinbaren, wollen wir ihnen überlassen. Aber wenn schon die Beamten aus Rücksicht auf ihre Stellung den Mund halten und ihren Unwillen verbergen müssen, dann haben sie doch erst recht allen Grund, bei der Reichstagswahl ihrer Heberzeugung gemäß zu stimmen. Und darum werden sie sich auch nicht abhalten lassen, sozialdemokratische Flugblätter zu lesen.

### Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 14. November 1911.

#### Zur Duckauer Stadtverordnetenwahl.

Der erste Wahltag hat für die Sozialdemokratie ein durchaus befriedigendes Ergebnis gehabt. Es erhielten Stimmen:

	1911	1909	1905
Haupt (Soz.)	1170	955	1146
Moritz (Bürgerl.)	539	495	277

Es haben also — bei allerdings erheblich stärkerer Wahlbeteiligung — eine beträchtliche Stimmenzunahme zu verzeichnen und selbst die Stimmenzahl von 1905 noch um 24 überflügelt. Freilich haben auch die Blauen einen Stimmenzuwachs zu verzeichnen. Aber dieser Zuwachs von 14 Stimmen fällt gegenüber dem sozialdemokratischen Stimmenzuwachs von 215 Stimmen sehr wenig ins Gewicht.

Der zweite Wahltag muß ein ähnlich gutes Ergebnis zeitigen!

#### Wählt Wilhelm Haupt!

\* Der zweite Tag.

Es müßte 2 Uhr stelle sich am Dienstag das Stimmenverhältnis wie folgt:

	1911	1909	1905
Haupt (Soz.)	1275	1100	1399
Moritz (Bürgerl.)	756	755	500

\*

Heute, Dienstag, abend findet im „Thalia“-Saal eine Bezirksversammlung der Sozialdemokratischen Vereine statt, in der das Ergebnis der Stadtverordnetenwahl bekanntgegeben wird. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt! —

#### Gegen die Verunreinigung der Elbe durch Rastlaugen.

Die Verunreinigung der Elbe durch Rastlaugen und andern Schmutz des Reiches deutscher Gewerkschaften und einer Anzahl anderer Industrien sowie landwirtschaftlicher Korporationen wurde im Rastlaugenberg eine zahlreich besuchte Versammlung abgehalten, um gegen die Verunreinigung der Elbe durch die Rastlaugen zu protestieren. Vertreter der Papierfabriken, der Zementindustrie und der Holzindustrie gaben ein Bild der Verunreinigungen durch diese Abwässer. Die Versammlung faßte schließlich eine Resolution, die an die Rastlaugindustrie appelliert, die Verantwortlichkeit der Verunreinigung selbst zu bezeugen; andernfalls müsse die Mühe der Bekämpfung angegriffen werden. Die Rastlaugindustrien haben übrigens in einer kürzlich abgeleiteten Besonderen Resolution, daß es bei Untersuchungen über die Wirkung der verunreinigten Abwässer zunächst im Gange und ihre Ergebnisse abzuwarten seien; ferner sei darauf hingewiesen, daß gerade die Papierfabriken und die beteiligten Kommunen am meisten zur Verunreinigung der Elbe beitragen. In der Rastlaugberger Versammlung wurde besonders auf die von den schlesischen Staaten erteilten übermäßig hohen Abwässerungsgebühren hingewiesen. Graf von Redwitz vom Domstift Rastlaug sowie der Vorsitzende Stadtrat Dr. Lütcher-Magdeburg bestimmten eine reichhaltige Resolution, die die Regierung der Rastlaug, auch die Rastlaugindustrie zu einer Abwässerungsuntersuchung ihrer Abwässer zur Geltung bringen sollte.

— Zur Teuerung. Wie wir der „Kontunggenossenschaftlichen Rundschau“ entnehmen, ist in einer gemeinschaftlichen Sitzung der Geschäftsführer und des Kassendirektors der Großverbraucherkaufgesellschaft den Reichstagen eine neue Vereinbarung beschlossen worden, den Angehörigen, Arbeitern und Arbeiterinnen, die ein Einkommen bis zu 3000 Mark haben, eine Teuerungszulage zu gewähren. Diese Teuerungszulage soll in folgender Weise zur Verteilung kommen: 1. 5 Prozent Zuschlag auf alle Gehälter respektive Löhne bis einschließlich 3000 Mark; 2. an diejenigen, welche bis zu drei Kinder zu ernähren haben, weitere 2 1/2 Prozent Zuschlag, und für die, welche mehr als drei Kinder haben, nochmals 2 1/2 Prozent Zuschlag. Es ist aber die Maßgabe, daß nur diejenigen Kinder in Betracht kommen, die noch nicht der Schule entwachsen sind. Es erhalten demnach: 1212 Personen einen Lohnzuschlag von 5 Prozent, außerdem 118 Personen mit 780 Kindern einen weiteren Zuschlag von 2 1/2 Prozent, somit 7 1/2 Prozent und 114 Personen mit 521 Kindern einen weiteren Zuschlag von 2 1/2 Prozent, somit 10 Prozent. Diese außerordentliche Teuerungszulage wird gewährt für die Zeit vom 1. November 1911 bis 30. April 1912. Die Gewährung dieser Teuerungszulage verursacht eine Ausgabe von circa 50 000 Mark. Um die einzelnen Betriebszweige mit dieser Mehrausgabe an Gehältern und Löhnen nicht zu belasten und das finanzielle Ergebnis des laufenden und des folgenden Geschäftsjahrs nicht ungünstig zu beeinflussen, sollen die Mittel dem Dispositionsfonds entnommen werden.

Der Magdorfer Magistrat hat beschlossen, bei der Stadtverordneten-Versammlung zu beantragen, zur Beschaffung von Kartoffeln einen außerordentlichen Kredit von 10 000 Mark zu bewilligen. Die Kartoffeln sollen zum Selbstkostenpreis an milderbemittelte Einwohner weiterverkauft werden. Die Durchführung der erforderlichen Maßnahmen soll durch die bestehende städtische Teuerungskommission bewerkstelligt werden. Ein billiger Seefischverkauf ist ebenfalls in Magdorf eingerichtet.

— Städtischer Arbeitsnachweis. Dem Bericht über die Vermittlungsstätigkeit im Monat Oktober entnehmen wir folgendes: Im Berichtsmonat sind insgesamt zu verzeichnen (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den Monat Oktober 1910): 3742 (2743) Stellenangebote, 3266 (4138) Stellengefühe und 2977 (2229) Stellensetzungen. Es entfielen auf 100 Stellenangebote 140,7 (150,8) Stellengefühe, von 100 offenen Stellen wurden 79,5 (80,9) besetzt.

Die einzelnen Abteilungen weisen folgende Vermittlungszahlen auf:

Abteilung für männliches Personal:	Stellenangebote	Stellengefühe	Besetzungen
Handwerker	595 (425)	1069 (1060)	392 (335)
Landwirtschaftsgewerbe	733 (413)	896 (652)	714 (395)
Angeleitete Arbeiter	1043 (995)	1787 (1434)	875 (803)
Jugendliche Personen	294 (179)	357 (243)	213 (131)
Zehring	25 (35)	11 (1)	2 (—)

Zusammen: 2690 (2047) 4141 (3429) 2186 (1667)

In der Handwerker-Abteilung wurden vermittelt: 3 Dreher, 36 Huf- und Wagenschmiede, 40 Baufachler, 45 Klempner und Installateure, 38 Mechaniker und Maschinenbauarbeiter, 6 Elektriker, 14 Stellmacher, 12 Lagerschreiber, 77 Tischler, 2 Drechsler, 1 Böttcher, 3 Müller, 11 Schuhmacher, 16 Maurer, 67 Maler, 13 Geometer und Maschinenbau. In der Abteilung für das Geschäftsgewerbe wurden vermittelt: 4 (1) Oberfelner, 9 (4) Rechnungsführer, 31 (19) Keller in dauernde Stellen, 547 (307) Keller zur Hilfszeit, 7 (9) Kellner, 3 (5) Kassierer, 15 (5) Kassier (7 in 8 Hilfsstellen), 7 (9) Kellner, 73 (49) Hausdiener. Die nun vermittelten Arbeiter verteilten sich auf folgende Gruppen: 85 Vermittlungen für Landwirtschaft und Gärtnerei, 44 an Fabrikanten, 393 für das Handelsgewerbe, 212 als Hilfsarbeiter, 25 Ausschicker, 255 Gelegenheitsarbeiter.

In der Abteilung für weibliches Personal sind zu verzeichnen: 1052 (896) Stellenangebote, 1125 (718) Stellengefühe, 791 (553) besetzte Stellen. Es kamen auf 100 offene Stellen 106,9 (103,2) Stellengefühe von 100 offenen Stellen wurden 75,2 (79,4) besetzt. — Weibliches Personal für das Geschäftsgewerbe wurde verlangt und vermittelt:

	Nr. Stellen	Stellengef.	bes. Stellen
Nachmittags	23	24	5
Tücher	6	9	4
Büchsenreinigung	4	6	4
Kassierinnen	4	2	2
Kassierinnen	2	1	1
Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen	91	95	58
Heimathelferinnen	13	9	9

116 149 86

— Kriegslustige Geisliche. Am vergangenen Freitag, als am Tage nach der ersten Marokkorede des Reichskanzlers im Reichstag, fand in Erfurt die Einweihung eines Gutedorff-Denkmal statt. Bei dem vorhergehenden Fest in der Predigerkirche hielt der Generalinspektor Jakob aus Magdeburg die Festrede, in der er unter Anknüpfung an die „Haarsmannischen“ Eigenschaften Gutedorffs — nach dem Bericht eines bürgerlichen Platos — die Worte sprach:

„Wir haben gestern einen Tag erlebt, an dem mancher unartig mit der Faust nach dem Schwerte fuhr und nurzweck geragt hat. Warum konnte unsere nationale Ehre nicht besser geschützt werden? Und wenn wir nun jetzt den blutigen Krieg hat des Friedens hätten, mein Freunde, das christliche Deutschland und der evangelische Kleriker an seiner Spitze können nur das Schwert ziehen, wenn das Recht auf unserer Seite ist und wir unrecht angegriffen werden. Und wir werden dann das gute Schwert nicht niederlegen, bis auch der letzte Feind zunichte gemacht ist.“

Der kriegslustige Geist, der in diesen Worten liegt, ist ebenso wenig mit dem Orte vereinbar, an dem sie gesprochen wurden, wie es unser „Feind“ in den Kopf will, daß es sich mit den christlichen Grundgesetzen vertragen soll, das Schwert nicht eher niederzulegen, bis auch der letzte Feind vernichtet ist, denn das legt doch schon den Sieg über das feindliche Heer voraus. Und: Mein ist die Sache — spricht der Herr!

— Arbeiterjugend. Am Mittwoch findet wieder eine Sitzung im Gutesdorff, Hildersdorfstraße statt. Die Sänger und Sängerrinnen müssen sich pünktlich um 7 1/2 Uhr einfinden. Außerdem halten die Vereine Hildersdorf und Eudenburg am Mittwoch ihre üblichen Zusammenkünfte ab.

— Weihnachtsbaumhandel. Einer Bekanntmachung des Polizeipräsidenten zufolge sind Gesuche um Genehmigung von Handelsstellen auf öffentlichen Straßen und Plätzen zum Verkauf von Weihnachtsbäumen vor dem 1. Dezember d. J. beim Polizeipräsidenten einzureichen. Die Gesuche müssen enthalten: Die Bezeichnung des gewinnbringenden Weihnachtsbaumhandels und eine Angabe darüber, ob und wo der Nachzügende einen solchen im vorigen Jahre zu Weihnachtszeiten innegehabt hat. Sie müssen von den Geschäftsführern mit vollen Namen und Nummern unter Angabe von Wohnung und Berufsstand eigenhändig zu unterschreiben. Da die Zulassung von Verkaufsstellen für Weihnachtsbäume in größerem Umfang als in den letzten Jahren nicht in Aussicht genommen ist, werden verspätet eingehende Gesuche keine Berücksichtigung finden.





# Ein abgetauschtes Gespräch auf dem Alten Markt!

Du Kleener, wir wollen alle Mann einen Paletot oder so einen Ulster, wie dat Ding heißt. Weest Du eene Firma? Aber passen muß er, Du siehst, ich bin ein wenig beleibt und dann für den Diesen Goliath, der ist och verwöhnt. — Ja, weiß ich:

Im

## Kaufhaus für Herren-Garderobe

Von! Alle Mann nach der

Alten Ulrichstraße Nr. 3.

4868

Sodamod. Fadettanzüge von 11 Mk. an z. Ausmach. vert. Grimmig, Junkerplatz, part. lks.

Getrag. Schuhwaren  
billig zu verkaufen.  
Böhme, Zalsbü. 25.

1000 Flaschen  
**Portwein**  
Flasche 1.00 Mk.  
**Schiller**  
Lübecker Straße 31  
**Pelzstolas**  
neue moderne Sachen, sofort billig zu verl. St. Weinhoffstr. 2-6, dort.

Birka 2000 Stück  
**Jahrad-Laternen,**  
Karbid-, Petroleum-, Licht- und Zel-Laternen billig zu verkaufen. — Aufaber dieser Lampe wurde erhalt. 29 Prozent Rabatt.  
**H. Handel, Leiterstr. 15.**

Prima neue  
**Kartoffelflocken**  
Stk. 10.75 Mk., ausgemogelt 11.00 Mk., sowie gerast. reines  
**Gerstenschrot u. Griedfutter**  
ermäßig. billigt. 4969

**E. Wittekopf, Gr.-Salze**

Waschen Sie schon mit  
**Kluges** 4576

**Seitensalmiak?**

Winter-Joppen, zum Auswaschen, billig zu verkaufen. 4741  
**Grimmig, Junkerplatz.**

**Friedrich Meyer**  
Neustadt, Nikolaiplatz. 4693 Neustadt, Nikolaiplatz.  
**Billige Baumwollwaren!**

10 Meter Hemdentuch, 80 cm	Mk. 2.70
10 Meter Hemdentuch, Extra	Mk. 3.30
10 Meter Louisiana-Tuch	Mk. 3.60
10 Meter Körperbarchent, weiß	Mk. 3.60
10 Meter Militär-Flanell	Mk. 3.60

**Pfeil** **Wenig gebrauchte Nähmaschinen**  
zum Preise von 25 bis 60 Mk.  
Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billiger Preislage.  
**A. Rose, Breiteweg 264**  
(Scharnhorstplatz). —  
4740  
Werkzeug seit 1885 bestehendes Geschäft dieser Branche.  
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigen Preisen.

**Albert Rathkes Pese-Blappen**  
pro Woche von 15 an. Eintritt jederzeit. Nahnhoffstr. 35. 4792

**Restaurant-Uebernahme!**  
Allen meinen Nachbarn, meinen Freunden und Bekannten zur gefälligen Kenntnis, daß ich das altbekannte frühere **Dr. Hermannische**  
**Restaurant Marstallstraße 8b**  
(vis-à-vis dem altstädtischen Krankenhaus) käuflich erworben und unter der Bezeichnung

**Albert Reinhardt's Restaurant**  
heute neu eröffne.  
Zum Ausverkauf gelangt wieder — wie früher immer — des altbeliebte 1665  
**Diamant-Bier**  
aus der  
**Neustädter Aktien-Brauerei.**  
Indem ich höflich bitte, mein Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen, zeichne mit vorzüglichster Hochachtung  
Magdeburg, im November 1911.  
**Albert Reinhardt**  
langjähriger Geschäftsführer im Detailgeschäft der Firma  
J. A. Köhler & Co. hier, Breiteweg 135.

**Neu-Eröffnung!**  
Am Mittwoch den 15. November, nachmittags 4 Uhr, eröffnen wir im Hause Alte Ulrichstrasse Nr. 13 unter der Firma  
**Magdeburger Fischhallen**  
der Deutschen Seefischhandels-Aktiengesellschaft Cuxhaven-Geestemünde ein  
**Spezialgeschäft in See- und Flußfischen**  
sämtlichen Ränderwaren, Marinaden und Süßdelikatessen. 4701  
Von morgen eintriefende Zufuhr offerieren wir:  
H. Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Schollen, Goldbarsch, Steinbutt, Rotzungen, Heilbutt im Anschnitt und außerdem lebende Karpfen, Schleie, Hechte, Aale zu billigsten Tagespreisen!  
Ferner empfehlen wir unsere Spezialität:  
**Fischfilet** pfannenfertig zubereitet, ohne Gräten, darum besonders für Kinder zu empfehlen. Pfund 65 Pt.  
In Ränderwaren, Marinaden u. Delikatessen unterhalten wir eine reichhaltige Auswahl.  
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Hotels, Casinos.  
**Magdeburger Fischhallen Alte Ulrichstr. 13**  
Telephon 7262.

**Gänse-Zentrale**  
50 Pf. Gänsefedern 2.50, Daunen  
Königsplatzstraße 5.  
**Laubjäger-Holz**  
Eiche, Linde, Ahorn, K. weiß und  
andere, auch Sägen u. Borlagen  
ermäßig. verd. Köcher, Breite-  
weg 253, Ecke Blumenhallsstraße.  
Züb. Dam.-Remontoiruhr m.  
Kette für 6.50 Mark verkauft  
Grimmig, Junkerplatz, part. lks.

**Fermersleben.**  
**Kartoffeln**  
200 Ztr. g. Winterkartoffeln  
hat abgegeben 1668  
C. Brenningke, Schönebecker Str. 41  
Versehungshalber frdl. Vorder-  
wohnung z. 15. Dez. sp. b. 1 Ztr.  
**Groß-Ottersleben**  
Dürrweddinger Straße 8, I.  
Hochelegante Schweizer  
Damenuhr mit Kette Mk. 5.50  
1745 Dreiengehrstraße 1.

Auf  
**Kredit**  
Herren-Ulster, -Paletots, -Anzüge,  
Damen-Mäntel, -Kostüme, -Paletots,  
Kleiderstoffe, Schuhe, Pelz-Stolas.  
Abzahlung wöchentlich von 1 Mk. an  
**Möbel** für 100 Mk. Anzahlung 10 Mk.  
für 200 Mk. Anzahlung 20 Mk.  
für 300 Mk. Anzahlung 30 Mk.  
Abzahlung wöchentlich von 1 Mk. an.  
Größtes Kredithaus am Platze  
**S. Osswald**  
Waren-Kreditgeschäft  
Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 14, I.  
**Kredit**  
nach auswärts







Entlassung des Schmiedes Dertel mußte erfolgen, weil er tatsächlich unrichtige Behauptungen in gefälschter und heberischer Art über die Verwaltung aufgestellt hatte. — Der Verwaltung ist es nicht leicht geworden, solche Entschlüsse zu fassen. Aber Sie wissen, daß die Sozialdemokratie bestrebt ist, das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu erschüttern. Gerade der Eisenbahnverwaltung kann man

**Wangel an sozialem Empfinden**  
 nicht vorwerfen, sie hat die Löhne der Arbeiter seit 1904 um 29 1/2 Prozent gesteigert; aber gegenüber der Taktik der Sozialdemokratie, die ja, wie der Abgeordnete Legien auf dem Mannheimer Parteitag ausgeführt hat, die Eisenbahnarbeiter organisiert will, um das Getriebe des Staates lahmzulegen, muß die Verwaltung streng vorgehen. Wer die Folgen der Bestrebungen der Sozialdemokratie um die Organisierung der Eisenbahnarbeiter in den Nachbarstaaten beobachtet hat, wird der Verwaltung recht geben, daß sie diesen Bestrebungen einen Riegel vorschiebt. (Lebhaftes Bravo! rechts.)

**Auf Antrag des Abg. Weber (Soz.) wird die Besprechung der Interpellation beschlossen.**  
 Abg. Wecker (Münchb., Ztr.): Die Methoden der französischen Syndikalisten dürfen in Deutschland auf keinen Fall einzutreten. Immerhin war es wohl kaum nötig, in den vorgeschriebenen Fällen gleich das schwere Geschütz der Entlassung aufzuführen. Ein Streikrecht haben die christlich-sozialen Eisenbahnarbeiter ausdrücklich durch ihr Statut ausgeschlossen; dafür sollte die Verwaltung ihnen aber weitgehend entgegenkommen. Die Frage des Koalitionsrechts der Staatsarbeiter wird immer brennender, aber gerade die Sozialdemokratie hat kein Recht, über

**Beschränkung des Koalitionsrechts**  
 zu klagen, solange sie selbst dem immer mehr zunehmenden Terrorismus gegen nichtsozialdemokratische Arbeiter nicht steuert. (Sehr richtig! i. Ztr.) In der Reichsdruckerei wurden Buchdrucker, die dem christlich-sozialen Bund angehörten, gezwungen, in den sozialdemokratischen Verband überzutreten. (Hört, hört! rechts u. i. Ztr.) Die Sozialdemokratie soll hier entscheiden erklären: Wir sind Gegner der Terrorisierung christlicher Arbeiter und werden mit Disziplinarmassregeln dagegen vorgehen. — Dann wird es anders werden. (Bravo! rechts und im Zentrum.)

Abg. Graf Westarp (Kons.): Die Eisenbahnverwaltung ist durch das Vereinsgesetz nicht gehindert, Arbeiter und Beamte disziplinarisch zu bestrafen und zu entlassen, wenn sie sich in sozialdemokratischem Sinne betätigen. Daß die Sozialdemokratie an dem Streikrecht der Eisenbahner feißt, nehme ich ihr nicht übel; wir aber werden die Ausübung eines solchen Rechtes verhindern, solange wir die Macht dazu haben, und wir bitten den Minister, alles zu tun, um die Disziplin unter den Eisenbahnarbeitern aufrechtzuerhalten. (Bravo! rechts.)

Abg. Auf (Seidelberg, natl.): Die Regierung soll wohl Fühlung mit den Vereinen der Arbeiter nehmen, aber diese Fühlung darf nicht zu einer Art

**Polizeiaufsicht**  
 auswachsen. Ein Streikrecht der Eisenbahner ist zwar durch ein besonderes Gesetz nicht ausdrücklich verboten, wohl aber verbietet es die Salus publica (das öffentliche Wohl). — Daß Arbeiter wegen einer einwandfreien Tätigkeit für einen Verein zur Behauptung ihrer wirtschaftlichen Interessen entlassen werden, wäre nicht zu billigen, und wir glauben auch nicht, daß es geschieht. (Lachen u. d. Soz.) Wenn der Minister den Arbeitern mit Vertrauen entgegenkommt, wird es auch nicht schwer sein, die notwendige Disziplin aufrechtzuerhalten. (Bravo! u. d. Natl.)

Abg. Dr. Müller (Weimarer, Fortschritt. Pp.): Ich halte es für zweifelhaft, daß in dem Reichshaus jezt gemäß der Vereinbarung des Ministers gehandelt wurde, daß nämlich das Koalitionsrecht der Eisenbahnarbeiter nur so weit eingeschränkt werden soll, als unbedingt notwendig ist. Für einen Tatfehler der Arbeiter hätte nicht sofort die strengste Strafe einzutreten dürfen. (Zustimmung u. d. Fortschritt. Pp.) Aber die indirekte Hebung der Arbeiter ist anmeldepflichtigen und gar nicht polizeilich zu überwachen. Arbeiterversammlungen ist überhaupt prinzipiell höchst bedenklich. Bei der Beratung des Reichstags wurde im Reichstag hervorgehoben, daß das Vereinsrecht durch Verträge oder durch das Beamtengebot nicht aufgehoben werden dürfe. War in den Verträgen mit den entlassenen Arbeitern eine derartige Einschränkung der Koalitionsfreiheit enthalten? Eine solche Vereinbarung führt zu solchen Zuständen, wie wir sie leider in Bayern erreicht haben. Dort wird jezt sogar schon der Reichsminister im Parlament hantuiert. (Zurufe links: Durch wen?) Vom Zentrum. (Lebhaft, hört, hört! links, Unruhe i. Ztr.) Auch die Gerichtsurteile

**Gewervereine klagen über Behinderung durch die Sozialdemokraten.** Wir können ein Streikrecht der Eisenbahner nicht anerkennen. Dringender notwendig ist die neue Regelung des Koalitionsrechts, dessen Ausübung heute durch Fallsen und Selbstkassation bedroht ist. Diese Reform wird eine Hauptaufgabe des nächsten Reichstags sein. (Lebhaftes Bravo! u. d. Fortschritt. Pp.)

Abg. Dr. Pöschel (Wp.): Wir sind mit der Erklärung des Ministers außerordentlich zufrieden. Disziplin muß sein. Die Arbeiter brauchen ja nicht bei der Eisenbahnverwaltung Arbeit zu nehmen. (Sehr wahr! rechts.) Die Sozialdemokraten protestieren gegen Zwang, üben ihn aber selbst aus. Die deutschen Eisenbahnen sind die besten, wir wollen keine französischen Zustände. (Bravo! rechts.)

Abg. Kowietz (Pole) klagt heftig über Einschränkung des Koalitionsrechts der polnischen Eisenbahnarbeiter.  
 Abg. Behrens (Wirtsch. Vg.): Wir sind für das volle Koalitionsrecht der Eisenbahnarbeiter, aber ohne Streikrecht. Die Wegweisung des Beamten ist eine Lastfrage. Es gibt Staatsarbeiter-Verbände, die es geradezu als eine Beleidigung ansehen, wenn keine Beamten zu ihren Versammlungen kommen. (Geisterkeit bei den Sozialdemokraten.) Der Versammlungsleiter hatte das formale Recht, den Beamten hinauszuweisen. (Hört, hört! u. d. Soz.) Aber es kommt auf den Takt an. Unzufriedenheit haben sich verschiedene der Entlassenen sozialdemokratisch betätigt. (Hört, hört! rechts.) Freilich, wenn man Staatsbeamten und Beamten gestattet, durch Grobshandlungen der Sozialdemokratie zu nützen... (Lebhaft, sehr gut! i. Ztr. u. rechts.) Meiner und meiner Fraktion Überzeugung nach darf sich kein Staatsarbeiter oder Beamter zugunsten der Sozialdemokratie betätigen. (Wiederh. Zustimmung.) Gegenüber Wiederanstellungsgesuchen der Entlassenen, von der Sozialdemokratie Verführten, bitte ich Milde walten zu lassen. (Wahl u. d. Soz.) Auch die christlich-nationalen Arbeiter meinen, daß in Betrieben, die die Sicherheit des Vaterlandes und des Verkehrs betreffen, kein Streikrecht bestehen darf. Die Sozialdemokraten haben kein Recht, über die Freiheitsbeschränkung zu jammern, denn sie machen andere organisierte usarmstörig brotlos. Alle bürgerlichen Parteien sollten zusammenstehen gegen solchen Terrorismus. (Lebhaft, sehr, rechts.)

Dienstag 1 Uhr: Kleinaktien, hierauf Weiterbesprechung der Interpellation.  
 Schluß 6 Uhr. —

### Gerichtszeitung.

Landgericht Halberstadt.

Sitzung vom 11. November 1911.

**Rückfalldiebstahl.** Der vorbestrafte Arbeiter Otto Fide aus Aschersleben hat von einem Lagerhof etwa 7 Zentner eiserne Trägerabfälle gestohlen, die er bei einer Altbändlerin für 12 Mark veräußerte. Der Angeklagte, der den Diebstahl bestritten, wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Wegen Hebertretung der Vorschriften des Viehzuchtengesetzes** waren vom Schöffengericht Halberstadt der Fleischer Werner Brinkmann zu 15 Mark und der Viehhändler Adolf Runkel, beide aus Halberstadt, zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Angeklagten haben aus verschiedenen Gebieten Vieh eingeführt, ohne daß sie es vor der Fortschaffung vom Viehhändlerärztlich untersuchen ließen. Ihre Berufung wurde verworfen.

**Diebstahl und Fluchtversuch.** Der mehrfach vorbestrafte Dreher Gottfried Bähge aus Krottorf hat aus einer verlassenen Kammer ein Paar Schuhe entwendet. Als er daraufhin in Haft genommen wurde, unternahm er am 7. Oktober aus dem Gefängnis in Halberstadt einen Fluchtversuch, der jedoch vereitelt wurde. Das Gericht erkannte gegen ihn wegen Diebstahls und Totschlaggefährdung auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 5 Jahre Schwereis.

### Kleine Chronik.

#### Der Zylon in Nordamerika.

Der Zylon an der atlantischen Küste verursachte bei seinem weiteren Fortschreiten zahlreiche Strandungen von Küstenschiffen. Der Schoner „Witkabel“ ist untergegangen. Der Kanadier und drei Mann sind ertrunken. Der Flieger Hodgers in Los Angeles, der längs der Küste zur formellen Beerdigung des Atlantik-Postfluges flog, kürzte 100 Fuß ab und erlitt innere Verletzungen. Der Apparat wurde zerstört.

### Vom Zuge getötet.

Aus Heddingen wird berichtet: In der Nähe der Bahnhofsunterbahn am Gottesackerweg wurde am Sonnabendabend auf den Bahnhöfen die Leiche einer polnischen Arbeiterin aufgefunden. Der um 6 Uhr nach Magdeburg fahrende Personenzug hatte den Körper der Unglücklichen durchschnitten. Ob Unfallsfall oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Die jüngste deutsche Großstadt.  
 Nach der Fortschreibung des Statistischen Amtes hat Lübeck am Sonnabend den 11. November 100 000 Einwohner erreicht und ist damit Deutschlands jüngste Großstadt geworden.

**Rund um Berlin im November.**  
 Der Flieger Alfred Reichler, der am letzten Sonntagshalter Flugwoche den ersten Preis gewann, am Montag eine Fahrt um Berlin aus. Reichler, der seinen Menndoppeldecker mit Hubertusperfidigen Argusmotor benutzte, am Sonntagmorgen gegen 2 1/2 Uhr mit einem Passagier, dem stud. ing. Schwarz in Johannisthal auf. Das Wetter war nicht allzu verlockend, und obwohl nur ein ziemlich schwacher Wind herrschte, lag doch so dicker Nebel über den Feldern, daß man allgemein an der Durchsichtigkeit des Zuges zweifelte. Reichler hatte sich jedoch vorher eine Spezialkarte angefertigt, die es ihm erlaubte, mit Hilfe des Kompasses seine Flugrichtung trotz des ungünstigen Wetters glatt zu verfolgen. Zu einer Höhe von 600 M verließ der Doppeldecker gegen 2 45 Uhr das Feld und verfiel in der Richtung auf Potsdam sehr bald den Blicken der wenigen Zuschauer, die sich in Johannisthal befanden. 20 Minuten später kreuzte die Rennmaschine über Potsdam, dem Wohnort Reichlers, beschrieb über dem Marmorpalais einen engen Kreis und flog dann nach Spandau weiter, wo Reichler die „Schrauben“ traf. Nach einigen Ostwärtsausfahrten flog Reichler nach Schöneberg, wo er eine Zwischenlandung vornahm, um die Postkarten, die er von Johannisthal mitgenommen hatte, auf das dortige Postamt zu liefern. Dann flog der Flieger wieder auf und schlug die Richtung nach Reinickendorf ein. Der Doppeldecker wurde kurze Zeit darauf auch über Tegel gesehen und passierte Reinickendorf, Lydenberg und Kummelsburg. Von Reinickendorf aus flog er nach Adlershof und Johannisthal, wo er um 4 45 Uhr wohlbehalten eintraf. Reichler hat die etwa 240 Kilometer lange Strecke in 2 Stunden 4 Minuten zurückgelegt, also eine durchschnittliche Stundengeschwindigkeit von 120 Kilometern innegehalten.

### Eine grausige Tat.

Wegen Notzucht und Mordversuchs ist der Schauspieler Abraham Ephraim Löwenburg, 1871 zu Kiel geboren, vor dem Schwurgericht in Stade angeklagt. Er ist neben vielen Strafen wegen Diebstahls, Unterschlagung, Urkundenfälschung, Betrugs usw. in Trier, Wiesbaden und Nahe, auch wegen Sittverbrechens an Kindern verurteilt; insgesamt mit über 10 Jahren, davon fast 7 Jahre Zuchthaus. Am 15. Mai war bei der Ehefrau Schacht in Hamburg ein Mann erschienen und hatte sich erkundigt, ob ihre Tochter zur Wartung eines Kindes bei seiner Schwester, die in der Lindenstraße in St. Pauli wohne, bereit sei. Frau Schacht sagte zu und sandte das 14jährige Mädchen nach der Anneustraße. Das Mädchen fand die angebliche Schwester des Mannes dort nicht und kam zu ihrer Mutter zurück, beim zweiten Male packte der Mann dem Mädchen auf und mußte es, nachdem er erst noch ein Kinematographentheater mit ihm besucht hatte, zu überreden, ihn nach Harburg zu begleiten, wobei sich seine Schwester in einem Theater aufstrebte. Von dort verschleppte er das Kind nach Langenbeck. Auf dem Kranenberge verging er sich an dem Mädchen. Danach hat der Verbrecher seinem Opfer Hände und Füße zusammengebunden und einen Abhang hinuntergeworfen, es dann zu einer Sandgrube geschleppt und den Kopf mit Sand bedeckt. Mit einem Taschentuch hat er dem Kinde dann den Mund verstopft. Danach ist das Scheusal weggegangen. Mit vieler Mühe hat das Mädchen dann sich selbst so weit befreit, daß es von dem Orte sich hat zur Chauffee entfernen können. Die Verhandlungen wurden auf Mittwoch vertagt, weil der Medizinalrat Dr. Kosterlein, Magdeburg, als Zeuge geladen und Akten aus einem nachheren Prozeß herbeigeführt werden sollen, indem der Angeklagte wegen Sittlichkeitsverbrechens unter falschem Namen verurteilt wurde.

### Der Krieg als Streitursache.

Aus Brigg wird gemeldet: In Bruch kam es in dem Gasthaus „Zur Linde“ zwischen italienischen und sächsischen Arbeitern anlässlich eines Gesprächs über den italienischen Krieg zu erregten Auseinandersetzungen. Als die sächsischen Arbeiter auf die Grenzelisten in Tripolis hinwiesen, kam es zu einer Messerfehde, in deren Verlauf ein italienischer Arbeiter getötet, ein anderer schwer und zwölf leicht verletzt wurden. Auch von den sächsischen Arbeitern wurden mehrere erheblich verletzt. Erst nach dem Eingreifen der Gendarmerie gelang es, die Kämpfenden auseinanderzubringen.

nächst auf der Bühne des Zentraltheaters zu schauen bekommen. Es ist die Schauspielergesellschaft vom kaiserlichen Theater in Kassel, die eben, wie feinerzogen die japanische Truppe unter Führung einer Frau, der Madame Chung, heißt, und auf ihrer Hundstunde ein nationales, zweifelhaftes Schauspiel nach einer alten chinesischen Legende: „Im Reiche des Dracons“, zur Aufführung bringt. Das Werk ist dem Verfasser wohlbenannt, und bietet schon im Hinblick auf den Stoff Gelegenheit zur Entfaltung einer glanzvoll phantasiehaften Ausstattung, wie man sie noch selten auf der Bühne gesehen haben dürfte. Was den Inhalt des Stückes betrifft, so ist nur kurz angedeutet, daß es sich um das Liebes- und Eheglück einer reizenden jungen Bräutigam (Madame Chung) handelt, die schließlich der Rache eines verschmähten Liebhabers zum Opfer fällt. Wenn man auch auf die Entfaltung des Inhalts allein durch die Vermittlung des Gehörts verzichtet, so ist es andererseits zu betonen, daß gerade der sächsischen Schauspielersgilde eine derart unerschöpfliche Kraft und Fäähigkeit des Ausdruckes des Geistes und der Geistes eigen ist, daß die Vorgänge wie auch Sinn und Bedeutung des geschriebenen Wortes lebend vor den Augen des Zuschauers sich zu vollziehen vermögen. Der Vortrag des Schauspielers zu Kassel, denn die sächsische Truppe ist nicht, sondern sächsische Schauspielersgilde, war, wie man im Hinblick auf die Besetzung und Ausstattung, ein einfüßiges Wort: S. kann durch verschiedene Vorzüge in auf und absteigender Rangfolge die denkbar verschiedenartigsten Bedeutungen erwecken. Die Darstellungsfähigkeit der einzelnen Schauspieler aber spiegelt in dem allgemein glänzenden und überall verwehrenden Mithrasmitgliedern; sie bedient sich nicht der Ausdruckformen der jetzigen Zeit, sondern des abgegangenen Kulturbereichs, sondern der sächsischen Mittel, die die Nachkommen schon überkommen und die auch in künftigen Zeiten nicht von dieser Welt verdrängt werden können werden.

Und so darf man denn der Leistung des Zentraltheaters Anerkennung dafür zollen, daß uns solche sächsische Kultur in feinerer Veranlagung mit moderner dramatischer Kunst gezeigt werden soll in einem Augenblick, da China durch seine politischen Verhältnisse ungleich stärker als jezt an uns herantritt.

### Doppelten vom Kriegsschauplatz.

Rom, 13. November. Einige Kompanien ungarischer Soldaten machen gestern, um ihre freie Disposition mehr würdig anzunehmen, dem Truppenleiter einen freundschaftlichen Besuch. Die Kompanie zeigen sich über diese Aufmerksamkeit ungemein erfreut. Es war wunderbar, ausnehmend schön.

Rom, 13. November. Die über den Krieg bedenklichen Umständen stehen gegen die Hoffnung, daß die ungarischen Soldaten dem Truppenleiter einen freundschaftlichen Besuch machen werden, haben sich zu ändern. Die Kompanie werden dieses Schreiben sehr zu ihrem Bedauern entgegen zu empfangen über den Besuch aus dem Osten und furchtbar Sorgen erregt.

auf. Kräfte Abdergrette fühlten sich wie neugeboren und sangen in ihrer schönen Sprache ein Begrüßungslied um das andre. Besonders die Frauen waren über die Klagen entzückt. Innerhalb im Sinne ihrer Kultur aufgabe, überboten sich die Italiener ihnen gegenüber an Aufmerksamkeit. Einer war ohne Unterbrechung erschienen, die mit drei italienischen Grazie den Namen des Dantes überreicht wurde. Diese fühlten sich zur hingebendsten Gastfreundschaft verpflichtet. Sie riefen sich in ihrer Freude die Klatter vom Leibe und waren unermüdlich in Freundschafts- und Liebesbezeugungen für die italienischen Kulturbringer. Und die Kinder begreifen die große Freude dieses Nachmittags. Sie klammerten sich tödlich an die Angenehmheit an den Besuchern an. Leider verlor sich dabei die größere Zahl von ihnen an den Besonderen und Säbeln so beträchtlich, daß sie den Geist aufgaben. Nun, sie waren in der Freude gestorben! Was gibt es Schöneres!

Rom, 13. November. Der Besuch verlief, wie schon gemeldet, munterlich. Einige Vorfälle, die sich noch abspielten, müßte der Redigierbarkeit dieser ebenfalls erwähnt werden. Nach eingehender Aufmerksamkeit der Italiener zeigte es sich nämlich, daß die Gewandtheit der arabischen Viertel mit Tod abgegangen war. Das war höchst verwunderlich und es war auch jämmerlich, weil es geringer gewesen wäre, den Arabern, wenn sie noch gelebt hätten, eine unangenehme Stunde zu bereiten. Das große, ziemlich plötzliche Sterben ließ sich aber erklären. Schon eine halbe Stunde vorher war es den Besuchern aufgefallen, daß die Gewinde, die Kranten und die Frauen unheimlich gegen einander ankämpften. Die Freude wird eben zu groß gewesen sein, es ist nur zu klar. Krante, Gewinde und Frauen mögen jezt eine feste Erinnerung wohl nur schwer erlangen.

Rom, 13. November. Es wird nach bekannt, daß das arabische Viertel, bevor es zugrunde ging, gegen die jüngeren Einwohner des Dorfes, die angezogen waren, mit den Waffen in der Hand den Italienern Heftes zuzufügen, eine Verachtungs- und Anfechtung veranlaßte. Die Italiener an der Kunstgebung waren untrüblich darüber, daß auf so verräterische Art das Kulturwerk der Italiener zerstört werden sollte.

Rom, 13. November. Als die Besucher abzogen, ging ihnen gegen die ganze Stadt um Klammern auf. Es scheint, als daß einige überlebende Araber geglaubt zu haben, welche die letzten Geplagten, der Unglücklichen über den Besuch in einem feierlichen Auszug, sich vorübergehen lassen wollten. Doch ein kleines, beleuchtetes Detail: Den Gefährdeten besagte, daß dem Besuche ein in den letzten Tagen lebender Araber, der in bezüglichen Tönen die Bewunderung gab, er könne nicht müde sein, wenn ihn nicht ein Gegenstand gefesselt würde. Die Italiener nahmen ungeheurer Mühselig, worauf der Araber mit dem Zug ins Jenseits nahm.

Rom, 14. November. Ungegründete Gerüchte gingen um, die auf die Absicht hinwiesen, daß die Italiener einen Versuch unternommen hätten.

Rom, 14. November. Die Ursache des Gerüchtes ist nun aufgedeckt. Unsere Truppen machten gestern, um Verstärkung zu haben, unter dem Kommando von Offizieren Schützengänge. Das Zielobjekt war eine langgestreckte Mauer. Die Truppen reuener dabei auf dem Publikum. Zu ihrer Hebererhöhung konnten aber dabei aus dem unmittelbaren Gefichtsbereich aus der Wärme zahlreiche Eingeborne herbei, um die Schutzgebungen mitanzusehen. Das Interesse dieser Leute war so groß, daß sie sich ungeduldet der Gefahr, verletzt zu werden, und ungeachtet dessen, daß die Offiziere die Menge wiederholt in lebenswürdiger Weise bat, sich zurückzuziehen, immer wieder in die Schützengänge vordrängten. Es kam deshalb zu einem unheilbaren Zwischenfall. Eben als wieder eine Salve losging, war die Mauer von neugierigen Arabern förmlich blockiert. Als der Rauch sich verzogen hatte, lagen auf dem Boden etwa 200 Araber und Araberinnen in einem Knäuel beisammen. Sie waren tot und man muß annehmen, daß sie bewunderlichweise von den Kugeln getroffen wurden, die der Mauer galten. Einige Eingeborne, die ersterer getanden hatten und nur unbedeutend verletzt wurden, hatten unwillig, man möge sie so rasch wie möglich auch unbringen, was ihnen schließlich nicht abgeschlagen werden konnte, da ein Volk, das die Mauer zu bringen willens ist, entgegenkommen zeigen muß. Mit Mühselig darauf, daß die Araber ja Sonne und Luft über alles lieben, wurde von einem Vertreter der Leinwand in die Erde bereitwillig abgesehen.

Rom, 15. November. Die Türken verhielten sich gestern, von Angst geschüttelt, vollkommen ruhig.

Rom, 15. November. Wie sich herausstellte, war die Furcht der Türken nur eine scheinbare. Um den Schrecken zu erwecken, als hätten sie den Mauer mit ihren Truppen eingeschoben, machten sie in kleinen Häufchen einige Ausfälle, wobei es mit einem italienischen Regiment bald zu einem Scharamüßel gekommen wäre. Die Türken, die von vornherein wissen mußten, daß sie verloren waren, gebürdeten sich wie verzweifelt und machten sich an die Italiener immer wieder heran. Diese, sehr in der Heeremacht, fanden es natürlich nicht der Mühe wert, die zudringlichen Indianer ernsthaft abzuwehren. Die Offiziere erklärten es schließend als unter ihrer Würde, mit einer großen Heeremacht einigen Türken im Wege zu stehen. Auch die Mannschaften empfanden die Pointiertheit dieser Situation auf das tiefe, so daß sie, als zum Rückzug geblasen wurde, nur eine geringe, eigentlich keine Opposition ergab. Wohl nur, um der unerquicklichen Situation ein Ende zu machen, gingen die Italiener ganz überraschend schnell, wenn auch ein klein wenig ungeduldet, nach Haus. Eine nicht geringe Anzahl zog es vor, unbekümmert um den Feind, ruhig und still auf dem Schlachtfeld liegenzu-bleiben.

Rom, 16. November. Scharer unternahm ein großer Teil unter dem Kommando von Offizieren an dem Schlachtfeld. In der Schlachthaus sieht sich eine Schützengänge. Die Schlacht ist nicht ungeduldet, Mordbrennen, Mord, andere kein nicht wahr. (Wiener Wrb. 39.)



### Siebestragödien.

Der 36jährige verheiratete Zuschneider Messen in Krefeld unterhielt mit einem 27jährigen Mädchen namens Käthe Dappers Beziehungen. Es kam deshalb öfter zu häßlichen Szenen zwischen Messen und seiner Frau. Mächtig hatten beide wieder eine ernste Auseinandersetzung. Am Montag morgen erfuhr daraufhin Messen seine Geliebte und dann sich selbst. Im Antikolal zu Gautenau erschoss sich der Finanzkonsipist Rohrheber, nachdem er die aus angefeindeter Familie stammende Wizzi John durch Schüsse schwer verletzt hatte. Der Beweggrund war unglückliche Liebe, weil sich der Heirat beider Hindernisse in den Weg stellten.

### Schiffskatastrophen in der Nordsee.

Der der Hamburger Meederei Rob. M. Sloman jr. gehörige Frachtdampfer „Carraza“, der am 3. November nach Barcelona abgegangen ist, ist allem Anschein nach in den letzten Stürmen der Nordsee mit 26 Mann Besatzung untergegangen, da trotzlicher von dem Dampfer jede Meldung fehlt und bei Regel ein Boot und Oelfässer angetrieben sind, die nachweislich von dem Dampfer herkommen.

Der große schwedische Laidampfer „Ebba“, von Grimsby nach Stockholm mit Steinbohlen unterwegs, ist in der Nordsee untergegangen. Alle an Bord befindlichen Personen, darunter 26 Mann Besatzung und der Inspektor der Meederei mit Frau und zwei Kindern, sind ertrunken.

### Eine neue Spur in der Königer Mordaffäre?

Wie noch erinnernlich sein dürfte, fand man am 14. März 1900 im Königer Mordstück die Leiche des 16jährigen Otmariastanten Winter, der seit einigen Tagen verschunden war. Alle Anstrengungen, über die Begleitumstände seines Todes Licht zu verbreiten, sind ohne Erfolg geblieben. Jetzt meldet die „Schlesische Volkszeitung“, daß bei der Staatsanwaltschaft in Danzig eine Anzeige von der geschiedenen Frau eines Nanten in Siemianowitz erlassen wurde, worin nachgehend, daß ihr Mann sehr häufig jenes Mordes gedachte und sich dabei jedesmal recht sonderbar benommen habe. Er habe zeitweise die Tat in allen ihren angelegentlich Einzelheiten mit gravenenregender Deutlichkeit geschildert und sei alsdann immer in heftiges Schlingen ausgedorren. Der Angeeschuldigte war nach dem Königer Mord in Siemianowitz ausgegangen und hatte hier eine Bäckerei eröffnet. Jetzt befand er sich mit Agentur- und Vermittlungsgeschäften. Die Annahme ist nicht von der Hand zu weisen, daß es sich bei der Anzeige um einen Rachraht handelt.

### Unfall eines Militärluftschiffs.

Als das Militärluftschiff „M. 1“ am Montag nachmittags bei Stö in seine dritte Fahrt machte, gab der Luftkrenzer Notsignale durch Leuchtflageln ab. Das Luftschiff machte eine Rollandung. Mannschaften des Luftschiff-Bataillons eilten zu Hilfe. Das Höhensteuer ist zerstört, der Ballon selbst hat schwere Beschädigungen erlitten. Die Ursache des Unglücks ist das Verlegen des Motors. Die Stelle, an der der Militärluftkrenzer „M. 1“ niederging, liegt etwa 7 Kilometer von Stö entfernt in der Nähe des Forts Konerich. Die Passagiere sind unverletzt. Das Luftschiff ist in das Fort geschafft worden. Die Umgebung wurde abgeperert. „M. 1“ wird abmontiert werden müssen.

### Doppelmord in Wien.

Ein rätselhafter Leichenfund, der zu Gerichten von einem Doppelmord Veranlassung gab, beschäftigt augenblicklich die Wiener Polizeibehörden. Im Sommering Steinbruch wurden die Leichen zweier, anscheinend dem Arbeiterstand angehörender Männer aufgefunden. Die Leichen waren völlig unerkennbar, neben ihnen fand man nur einen Stein und einen Hammer. Die Polizeibehörde erweist eifrig daran, Licht in die dunkle Märe zu bringen.

### Die Tragödie eines Kindes.

In einer römischen Arbeiterfamilie hat sich dieser Tage ein 14jähriges Kind durch Erhängen getötet. Von dem innern Konflikt und der krankhaften Zerrissenheit dieses Kinderherzens gibt ein nachgelassener Brief des Mädchens an seine Schwester Zeugnis. Der Brief lautet: „Liebe Schwester, bitte verzeih mir, wenn ich Dir einen großen Schmerz bereite, aber ich kann wirklich nicht anders. Erst will ich Dir sagen, was ich alles getan habe. Ich habe Dir Geld weggenommen. Die Karte, die Du mir trügst, und von der ich sagte, daß ich sie gefunden hätte, habe ich mit Demem Geld gekauft. Auch zwei Armbänder an 4 Lire das Stück habe ich gekauft und sie der Ermeister von M. Mannmann geschenkt. Du wirst mir verzeihen, wenn ich mit dem Leben nehme. Den Grund habe ich ja aus diesem Briefe. Heute habe ich die kleine Annaria sehr geheut, und da sie mir der Gedanke gekommen, mich unzufrieden zu machen. Auf Wiedersehen in der andern Welt, sei unarmt von Deiner Schwester Anna.“ Der Brief spricht deutlich für eine geistige Ermüdung. Hat doch die kleine Geld entnommen, um um andere zu beschenken! Nachdem sie sich dann zur Verhandlung ihrer 14jährigen Märe dar hinsetzen lassen, verriet das unglückliche Kind auf Selbstmord.

### Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Verbreitung vorbehalten.  
Arbeiter-Jugend. Aus dem Inhalte der jeben erschienenen Nummer 22 haben wir hervor: Die „Hamburger Richtung“ am Werke. Von A. Lindau. — Skizzen aus dem Wanderleben. Von Emil Unger. — Die Internationalen. — Spinnen (Illustriert). — Fabrik- und Meisterlehre. — Aus der Jugendbewegung. — Die Gegner an der Arbeit. — Vom Kriegeschauplatz. — Zur wirtschaftlichen Lage. — Veilage: Der Teufelsbeschwörer. Erzählung von Karl Monstch. — Gedicht von A. Ellinger. — Aus

einer alten Stadt. Von Richard Wagner. — Die Körperkultur der Griechen (Illustriert). Von Fritz Eisner. — Das Emporkommen des Bürgerturns im 18. Jahrhundert. — Kommt mit! Gedicht von Emma Böck. — Eine eizte Wähererei! — Das patentierte Krotchill. Von Manfred Kyber.

Denta-Kursbuch. Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Leipziger Straße 22. Das Werk unterscheidet sich von den übrigen Kursbüchern durch eine Anzahl sehr wichtiger Neuerungen: Die wichtigsten Strecken sind nach dem Anfangs- und Endpunkt alphabetisch geordnet. Mehrere Reisewege zwischen zwei Orten sind unmittelbar hintereinander mit entsprechenden Hinweisen abgedruckt. Verbindungen zwischen weit auseinanderliegenden Orten, die einen lebhaften Verkehr unter sich haben, sind in den sogenannten „Denta“-Fahrpl. ausführlich erläutert. Diese und andere Verbesserungen geben jedem Reisenden auch über die komplizierteste Route eine klare Auskunft.

### Briefkasten.

§. 100. Verlangen Sie die Kartoffeln oder den ortsüblichen Preis. Lassen Sie die Aufforderung schriftlich ergehen und behalten Sie eine Abschrift des Briefes. Wenn sich der Bauer weigert, vertragen Sie ihn.

Cuedlinburg. Wir wollen auf die Gefängnisgeschichte verzichten, sie klingt nicht gerade glaubwürdig.

Für den Reichstagswahlfonds gingen ein: Ertratzung vom Garten-Zurechtstellen-Verein Poffnung 6.— Ertratzung in der „Thalia“ M. A. B. 5.— Wilhelmstädter Gefangenen-Bruderverbund 1.— Am Bierisch Probe 1.— Vom Vergnügen des Neue Neutädter Gefangenenvereins 14,26. Von B. 1.— Vericherstattung 0,25. D. A., Budau 0,50. Nr 9,50. Vom Transportarbeiter-Vergnügen in Sudenburg 4,56. Hofjäger-Parke 311,49 Ein Freund der Arbeiter 20.— Ein Freund der Arbeiterbewegung 4.— Franke 3.— Sitzung des 79. Wahlbezirks, Restaurant Köhler 3,55. Ertratzung des Sozialdemokratischen Vereins Bezirk Sudenburg 10,79. W. J. M., Neustadt 1.— Ertratzung im „Bürgerhaus“, S. H. Str. 9,20. 2. 54 6 15. 2. 249 3,50. 2. 73 2,40. 2. 74 3,68. 2. 76 14.— 2. 79 0,50. 2. 80 6,65. 2. 81 3.— 2. 83 2.— 2. 84 0,50. 2. 86 6,95. 2. 88 8,65. 2. 90 15,40. 2. 96 1,30. 2. 164 4,50. 2. 437 9,90. 2. 559 1.— 2. 560 7.— 2. 561 3,60. 2. 562 6,30. Im ganzen 3980,86 Mark.  
D. Giesecke, Kassierer.

Lüftung. Wahlkreis Stendal-Oberburg. Für den Reichstagswahlfonds gingen ein: Otto Schwarze, Langermünde 5.—, Mühlstein Alfordion 37,05. Veranmung in Alende 4,12. Jüliche Stendal 215,90. Transportarbeiterverband Langermünde 50.—, Körtin, Sellmann, Müller 0,50. Jüliche Langermünde 7,60 Mark.  
Wih. Ziegler.

### Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 13. November.

Aufgebote: Konditor Rud. Geifert mit Elise Ritschephal. Maurer Alfred Wilhelm Hermann Koch in Berlin mit Gertrud Martha Wille hier.

Eheschließungen: Tischler August Brüder mit Anna Vierkehl. Schlosser Paul Wörkel mit Elise Wille.

Geburten: Else, T. des Chauiseurs Friedrich Kömer. Hanna, T. des Arbeiters Jakob Wähle.

Todesfälle: Witwe Johanne Bolter geb. Dominé, 89 J. 7 M. 29 T. Lehrerswitwe Johanne Herrmann geb. Arde, 78 J. 9 M. 15 T. Arbeiterwitwe Eduard Sanicht, 72 J. 8 M. 5 T. Witwe Wilmine Müller geb. Heintze, 67 J. 7 M. 15 T. Baumsternnehmer Paul Atche, 52 J. 4 M. 19 T. Anna geb. Sunde, Ehefrau des Schuhmanns Wilh. Niehoff, 44 J. 1 M. 16 T. Anne geb. Rettig, Ehefrau des Kaufmanns Otto Kettering, 28 J. 6 M. 21 T. Ida geb. Geffel, Ehefrau des Schlossers Adolf Rischach, 27 J. 11 M. 18 T. Charlotte, T. des Arbeiters Adolf Buchholz, 4 M. 2 T.

Totgeburt: S. des Hausdieners Otto Jeppernid.

Sudenburg, 13. November.

Aufgebote: Geschäftsführer Theodor August Hermann Sahn mit Ida Viktoria Nikolajeff.

Geburten: Franz, S. des Präfers Franz Geygehrstift. Gerta, T. des Drehers Wilhelm Eckardt.

Todesfälle: Verta, T. des Schuhmanns Karl Frenzsel, 27 J. Fröh. Feldaufseher Wilh. Pape, 93 J. 7 M. 9 T. Witwe Friederike Gorges geb. Werner, 67 J. 6 M. 15 T. Arbeiter Karl Hartwich, 49 J. 11 M. 10 T. Margarete, T. des Eisenschmieds Wilh. Nische, 6 J. 8 M. 15 T. Schmidt Wilh. Walkowatz, 25 J. 6 M. 20 T.

Budau, 13. November.

Aufgebote: Schlosser Willi Weber mit Frida Gundt.  
Todesfall: Witwe Auguste Reimlein geb. Keller aus Leipzig-Volkmarssdorf, 76 J. 7 M. 28 T.

Neustadt, 13. November.

Eheschließungen: Maurer Otto Went mit Ana Wendt.  
Geburten: Gerberl, S. des Schlossers Herm. Neper. Walter, S. des Rangierarb. Wilh. Kühn. Rudolf, S. des Eisendrebers Georg Zehrsch.  
Todesfälle: Kaufmann Otto Drojt, 21 J. 6 M. 8 T.

Alscherleben.

Aufgebote: Arbeiter Otto Weige mit Martha Mehnerl.  
Geburten: Zwilling-S. des Arbeiters Wilhelm Köber. T. des Schlossers Otto Giebel. T. des Mittelschullehrers Max Hoffmann. T. des Arbeiters Paul Gold.

Todesfälle: Ehefrau Anna Sonnenberg geb. Reich, 62 J. 1 M. 11 T. Bruno Probst, 1 M. 6 T.

Burg.

Aufgebote: Landwirt Reinhold Giese mit Martha Anna Schmelle. Landwirt Christian August Wilhelm Huhn mit Luise Wilhelmine Gerchland. Schuhfabrikanter Simon Karl Gustav Pöhl mit Anna Martha Bluschke. Gerichtsdassessor Dr. jur. Wilhelm Otto Hermann Uebe in Rentorf bei Reichenb mit Hulda Walli Meyen in Ruyhaven.

Eheschließungen: Pauschloffer Friedrich Otto Gren mit Martha Eggerl. Arbeiter Rudolf Emil Ernst Wieg mit Marie Emma Schulze. Handschuhmacher Ernst August Reicheim mit Emma Anna Nabe. Arbeiter Franz August Wilhelm Göße mit Ida Minna Bauer.

Geburten: S. des Schlossers Wilhelm Waldbogel. S. des Montage-Insppektors Otto Meier. S. des Schuhfabrikarbeiters Rudolf Stasthid. S. des Arbeiters Otto Schalla. S. des Holzschuhhauers Albert Geuer. T. des Schuhfabrikarbeiters Ernst Lehmann. T. des Arbeiters Georg Fleischer.

Todesfälle: Schuhmacher Albert Killeh, 62 J. Ehefrau des Kontorboten Franz Pöhl, Minna geb. Suthoff, 46 J. Schuhmacher Albert Killeh, 31 J. Witwe des Schuhmachermeisters Gottfried Schülly, Friederike geb. Steller, 81 J.

Halberstadt.

Aufgebote: Apothekenbesitzer Max August Joseph Karl Strauch in Loffen mit Frida Riehoff hier. Sergeant Hermann Bad in Riefa mit Marie Raschhorn hier. Geschäftsführer Wilhelm Schröder mit Marie Vierke. Bahnarb. Friedrich Karl Rosenkranz in Waburg mit Pauline Martha Stellmacher in Dingelshieb. Sergeant Robert Kühle hier mit Frida Sophie Jung in Rentorf-leben. Buchhalter Friedrich Wilh. Ray Weise mit Minna Genierke Wilhelmine Vogeleh in Deale. Schmied Vertold Otto Köhlc mit Marie Holzheuer in Anderbed. Gerichtsvollzieher Karl Otto Dea hier mit Ida Reinhold in Suhl.

Eheschließungen: Bismackmeister Georg Baumgart mit Ida Schäfer. Arbeiter Franz Hoffmeister mit Wilhelmine Wopas. Geburten: S. des Arb. Heinrich Brink. S. des Bierfabrikers Friedrich Elci. S. des Schmieds Karl Schuhardt. S. des Tischlers August Hartmann. S. des Bleichers Friedrich Rosenbergl. T. des Arb. Hermann Weidemann. S. des Tabakers Friedrich Damann. S. des Malers Rudolf Schöbel. S. des Reisenden Emil Becker. S. des Oberleutnants Paul Gwald. S. des Bismackwebers Carl Schmidt. T. des Bleichers Friedrich Wintelmann. S. des Handelsmanns Christoph Klaus. S. des Oberarztes Dr. med. Paul Springorum. S. des Biktualienhändlers Heinrich Cypermann.

Todesfälle: Hans, S. des Handelsmanns Eduard Weish, 10 J. Ehefrau des Drochfienbesizers Andreas Wbler, Auguste geb. Lorenz, 59 J. Ehefrau des Privatmanns Wilh. Hatorf, Sophie geb. Kalmus, 67 J. Alfons, S. des Oberfleischers Thomas Wunder, 1 J. Rentier Siegmund Wedelmeier, 78 J. Witwe Hoffmann, Luise geb. Kuepfer, 73 J. Ehefrau des Arb. August Kupfer, Minna geb. Adel, 46 J. Taufbürche Walter Kemede, 16 J.

Neuhaldensleben.

Aufgebote: Maschinist Friedrich Karl Voigt mit Marie Alwine Schaefer. Kaufmann Johannes Heinrich Dohje in Burg mit Frida Marie Gertrud Hering.

Eheschließungen: Handschuhmacher Ernst Paul Fritz Conrad mit Minna Wiede. Zimmermann Carl Friedrich Wilhelm Behrends in Wehringen mit Frida Martha Schöne. Steingutmalers Theodor Köhlich mit Katharine Hedwig Mäder.

Geburten: T. des Arbeiters Emil Gröbke. S. des Vericherungs-Agenten Paul Richard Pleule.

Todesfälle: Totgeb. T. des Arbeiters Kurt Otto Alfred Nagelschmidt. August geb. Kioledt, Ehefrau des Handschuhmachers Paul Franke, 27 J. 11 M. 23 T. Totgeb. Zwilling-S. des Arbeiters Otto Frepp.

Staßfurt.

Eheschließungen: Schlosser Alb. Matthias in Magdeburg mit Martha Gebauer hier. Schlossschmied Valentin Buss mit Anna Wöllnig. Bergarbeiter Wilmar Gerpsich mit Auguste Gödede geb. Burghausen.

Geburten: T. des Bergarb. Paul Krüger. T. des Landmiris Fritz Freidant.

Todesfälle: Ehefrau Friederike Rautke geb. Müller, 63 J. Buchdirektor Heinrich Schulze, 85 J.

**Ruhe Vegona-**  
**Blatt Pflanzenbutter-**  
**Margarine**  
begegnet der Teuerung  
erfolgreich  
**Pfund 90.**

Vertrieb und Lager: Alexander Hildeben, Magdeburg, Baumstr. 19. — Telephon 4576.



**Prima. fr. Nasengekröse**  
Nur Dienstag u. Mittwoch  
Stück 50 Pf.  
2 Stück 90 Pf.  
**Franz Schulze**  
4902 Breitweg 66.

Mittwoch 3831  
**Frühge Wurf**  
A. Weber Nachf.  
R. Dedlow, Schneccstr. 9.

**Kalbe a. S.**  
Heute Schlachtfest  
Mittwoch Schlachtfest  
Frühge Wurf Ab. 80 Pf.  
Fr. Kretschmar, Arndeststr.

1 gut. saub. Bett tot. billig  
in verk. Fürstener 20. v. 4 Fr.  
12. Nähe Kappelbachstr. 4893

**Romane**  
verl. Buchtbl. Tränners 23.

## Die Butterpreise steigen rapid

daher sei allen Hausfrauen die Verwendung der anerkannt allerfeinsten Pflanzenbutter-Margarine

## Palmato

empfohlen. Garantiert frei von tierischen Fetten, ebenso bekömmlich und leicht verdaulich wie beste Meiereibutter.

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

### Wachstrosen-Berand!

Empf. Wachstrosen Erd. verlt  
S. Bl. an. Gros von 80 Pf. an.  
Fahnen u. Chrysanthem. Anna  
Wibler, Magdebr. 3. Kirchstr.

Muschelkloiderschrank, rot pol.  
2tür., 100lt. Wilhelmstr. 19. 5. 1.

**Knaben** für M. 2.50. 3.50.  
1.50 u. 7.25. Dreieckig

**Billig abgegeben**  
**Gbirnen**  
**Rochbirnen**  
**Äpfel** 4703  
St. Klosterstr. 3/4.

**Belztolaz**  
in großer Auswahl, sehr günstige  
Belegungen, sofort preiswert  
verl. Fürstenfer 20. v. 1 Fr.  
links. Nähe Kappelbachstr.

Zinger-Nähmaschine, tabel-  
les gut nähend, 15 Mk. Goeke,  
Goldschmiedebrücke 5 L. 4813

**Gebrauchte Kisten**  
a Stück 1.00 und 50 Pfemig  
verkauft  
Buchhandlung Volksstimme

# Konsumverein

für Magdeburg und Umgegend  
Eingetrag. Genossenschaft mit beschränk. Haftpflicht

Mittwoch nachmittag zu haben

## frischeste Seefische

kopfloste Ware  
das Pfund 22 Pfennig.

Wir empfehlen ferner 4811

## Prima Weißkohl

hart, gesunde Köpfe, billigst.

## Hochfeinste Speisekartoffeln

liefern wir auch jetzt noch zum alten, billigen Preise.

## Kakao, ausgewogen

garantiert rein, das Pfund nur 88 Pf.

Neu eingeführt: Scheuertücher Stück  
eine erste Sorte 27 Pf.  
neben des fetter geführten Stück 15 u. 20 Pf.

# Konsumverein Biene für Schönebeck u. U.

G. G. m. b. H. in Liquidation.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. Oktober 1911 ist die Genossenschaft in Liquidation getreten. Wir fordern alle Gläubiger auf, sich bei der Genossenschaft zu melden. 4811

Die Liquidatoren:  
Adolf Klingenberg, Fr. Selmann, P. Hofmann,  
Richard Felix Walter.

# Eberts Festsäle

Moritzplatz Magdeburg-Restaurant Moritzplatz

Son heute ab wieder jeden Abend im Varietésaal:  
Vorstellung d. Instrum.- u. Ges.-Ensembles „Rheinische Funken“  
Der Unterhaltung und Vergnügen haben will, der komm.

# Freie Turnerschaft Schönebeck

Sonnabend den 18. November, von abends 8 Uhr an, veranstalten wir im großen Saal des „Stadtgartens“ einen

## Unterhaltungs-Abend

bestehend in Konzert, humoristischen, turnerischen u. Reigen-Aufführungen mit nachfolgendem BALL. 4881

Für ein gut ausgewähltes Programm ist bestens Sorge genommen, wir laden deshalb hiermit herzlichst ein.  
Programm 25 Pfennig. Der Vorstand.

# Olvenstedt. Olvenstedt.

## Deutscher Bauarbeiterverband.

Am Sonnabend den 18. November, abends 7 1/2 Uhr,  
im Lokal des Herrn Gottfried Ehrhard

## Erstes Stiftungsfest.

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. 4884

Ergebenst lade ein Das Komitee.

# CSOU

LICHTSPIELE

84 Breiteweg 84

## Brennende Triebe

Drama in 3 Akten.  
Sensationsvoller Erfolg! 4884

# Asta Nielsen

Spieldauer dieses Dramas sechs 1 1/2 Stunden.  
Beginn der letzten Vorstellung Sonntag 10 Uhr.

# Alhambra


heute und folgende Tage 4709

## Im Banne der Leidenschaft!

Dieses Bild schildert uns in ergreifender Weise ein Familien-Drama.

## Blendend weisse Wäsche

erzielt man mit



### Dr. Thompson's SEIFENPULVER

1/2 lb Paket 15 Pfg.

# Deutsch. Bauarbeiter-Verband

## Zweigverein Magdeburg.

Donnerstag den 16. November 1911, abends 5 Uhr,  
im „Sachsenhof“, Große Storchstraße 7

## Generalversammlung

für alle Zahlstellen des Zweigvereins.

Tagesordnung:  
1. Vortrag des Kollegen A. Winnig, Redakteur des „Grundsteins“.  
2. Geschäfts- und Kassenbericht und Bericht der Revisoren.  
3. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.

## Zahlstelle Groß-Ottersleben.

Sonnabend den 18. November, abends 8 Uhr, bei der Witwe Strumpf

## Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:  
1. Vortrag des Kollegen A. Winnig.  
2. Vorstandswahl.  
3. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.

Kollegen! Die Versammlungen sind so wichtig, daß wir erwarten, daß überall, auf allen Gauen, regen für Besuch der Versammlungen agitiert wird. 4807

Der Zweigvereins-Vorstand.

# Ortskrankenkasse

für die in  
Sprit-, Rum-, Sekt-, Essig-, Most- und  
Konditoreiwarenfabriken beschäftigten Personen  
des Gemeindebezirks Magdeburg.

Hierdurch laden wir auf Grund des abgeänderten  
Kassenstatuts § 49 und 49a unsere Mitglieder zur  
Vornahme der

## Vertreterwahl

am 22. November 1911 in der „Reichshalle“,  
Kaiserstraße 18, ein.

Wahl der Arbeitgeber-Vertreter vormittags  
von 11 bis 12 Uhr. Zu wählen sind 27 Vertreter  
und 10 Ersatzmänner.

Wahl der Arbeitnehmer-Vertreter mittags von  
12 bis 2 Uhr. Zu wählen sind 27 Vertreter und  
10 Ersatzmänner.

Der Vorstand.  
Max Cario, Vorsitzender.

# Farmersleber Elite-Kino

Heute Mittwoch: Neues Programm

8 Nummern! Heute Sachen vom Tage 8 Schläger!  
heute nachmittags Große Extra-Kinder-Vorstellung  
5 Pfg. in kleinen Preisen. 5 Pfg.

# Stephanshallen

— St. Rich. Fröherz. —  
Abends 8 Uhr 4840

## Varieté-Vorstellung.

Streich-Instrumente-Programm  
für Familien-Festlichkeiten.

— Besieger dieser  
Kammer hat an einem  
Wochentag freien Eintritt.

# Wilhelm-Theater.

Mittwoch und Freitag  
Großer sensationeller Erfolg!

## Das Zirkuskind.

Donnerstag den 16. November  
um 8 Uhr.

Der lustige Salado.

# Nichersleben.

## Volksverein.

Donnerstag, 16. November, abds.  
8 1/2 Uhr. 4709

— Serfammlung. —  
Tagesordnung: 1. Wahl des  
Vorstandes. 2. Bericht von der  
Kassensitzung. 3. Bericht von der  
Verbandsangelegenheiten. 4. 704  
Jahresberichts-Berichtigung ist nötig.  
Der Vorstand.

# Zürstehof-Theater.

— St. Rich. Fröherz. —  
Freitag, 17. November, abds.  
8 Uhr.

## Das rote Signal!

Donnerstag den 16. November  
um 8 Uhr.

Der lustige Salado.

# ZENTRAL- THEATER.

4891

## Ehren- und Abschieds-Abend der gelehrten Tänzerin

# Saharet

Auftreten 8 30 Uhr.

# Stadt-Theater

Mittwoch den 15. November

## Einfame Menschen.

# A. v. Woysky

Apotheker

Exakte Behandlung v. Haut- u.  
Geschlechts-, Flechten, Bein- u.  
Freyen, ohne gr. Kosten. Zahn-  
klinikstraße 15 a. a. Hauptbahnhof.  
Sprech. 10-1, 3-1, 2. 10-1, 10-1.

## Dankagung.

Vom Grabe meines lieben ent-  
schlafenen Mannes zurückgeführt,  
sage ich allen Verwandten und  
Bekanntem sowie dem Arbeiter-  
Kassabundverein eintracht meinen  
herzlichsten Dank für die Teil-  
nahme an dem Begräbnis. 4898

Göhenbeleben, 18. Nov.  
Die trauernde Witwe  
Martha Schwarz  
geb. Mählert.

## Todesanzeige.

Montag früh entschlief nach  
langem, schmerzlichen Leben  
meine liebe Frau, unsere gute  
Mutter, Kocher, Säugender  
und Schwägerin 1870

## Emma Denecke

geb. Herrich  
im Alter von 82 Jahren.  
Um ihres Verbleibens willen  
Schnarsleben, 14. Novbr.

## Otto Denecke nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am  
Mittwoch den 15. November,  
nachmittags 4 Uhr, statt.

# Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsbüro Magdeburg.

## Nachruf.

Am 19. d. M. nach im  
Alter von 50 Jahren nach  
schwerem Leiden unser lieber  
Kollege, der formere 4808

## Karl Hartwich

an Magenkrebs. Der Ver-  
storbene war uns ein lang-  
jähriger, treuer Verbands-  
mitglied. Ihm werden sein  
Ansehen im Ehren halten.  
Die Beerdigung.

# Arbeiter-Bildungsausschuss

## Magdeburg

Donnerstag den 16. November 1911, abends  
8 Uhr, im „Luisenpark“, Zoteigartenstr.

## Großes Konzert

Mitwirkende:  
Fr. Elisabeth Jenner, Berlin, Violine  
Herr Edward Collins, Berlin, Klavier

Eintreitt 40 Pf. Manche verboten!

# Weisse- Wand.

## Hingerichtet

sind alle Blicke  
auf 4893

# Asta Nielsen

Ihr grandioses Spiel in dem  
grossen Drama

## Der schwarze Traum

wirkt  
geradezu überwältigend!

# Burg Palast-Theater

Morgen Mittwoch  
Ein neues sensationelles  
Schlager-Programm

u. a.: 4800

Das Geheimnis der Schwester  
ergreifendes dramatisches Stück.  
Auf Leben und Tod  
paderbor. Editionsschlager.

Tentolini und die beiden Jungfern  
ein Schlager der Komik.  
Und das andre aufsehenerregende  
Programm.

Ergebenst Otto Wohlfarth, empfiehlt Buchh. Volksstimme.

# Elektro Biograph

## Farmersleben

Erstes Farmersleber Kinema-  
tographen-Theater.

Von Dienstag den 14. bis  
Freitag den 17. November

## Sündige Liebe

Modernes Eitelungemälde aus  
der vornehmen Welt in drei  
Akten, tief ergreif. Scherzstücke.  
u. u. a. m. 1892

Aufsichtspostkarten  
empfiehlt Buchh. Volksstimme.

# Zirkus Blumenfeld Wwe.

Heute Mittwoch 4 Uhr  
15. Nov. 4 nachm. u. 8 1/4 Uhr. Vorstell.

Nachmittags 4 Uhr

## Familien-, Schüler-, Fremden-Vorstellung.

Bei dem vollständigen halbe Preise für groß u. Klein  
ungef. Abend-Programm. halbe Preise auf allen Plätzen.  
Abends 8 1/4 Uhr

## Soiree Highlife.

Voranzeige! 4888

Morgen  
Donnerstag Neues Debüt! Premiere!

Drei indische Elefanten großartiger Dressurart  
hochinteressant.

Pferd und Ballerina  
wunderbarer Sportakt von Herrn Schumann.  
Noch nie gezeigt! Sensations-Dressur!

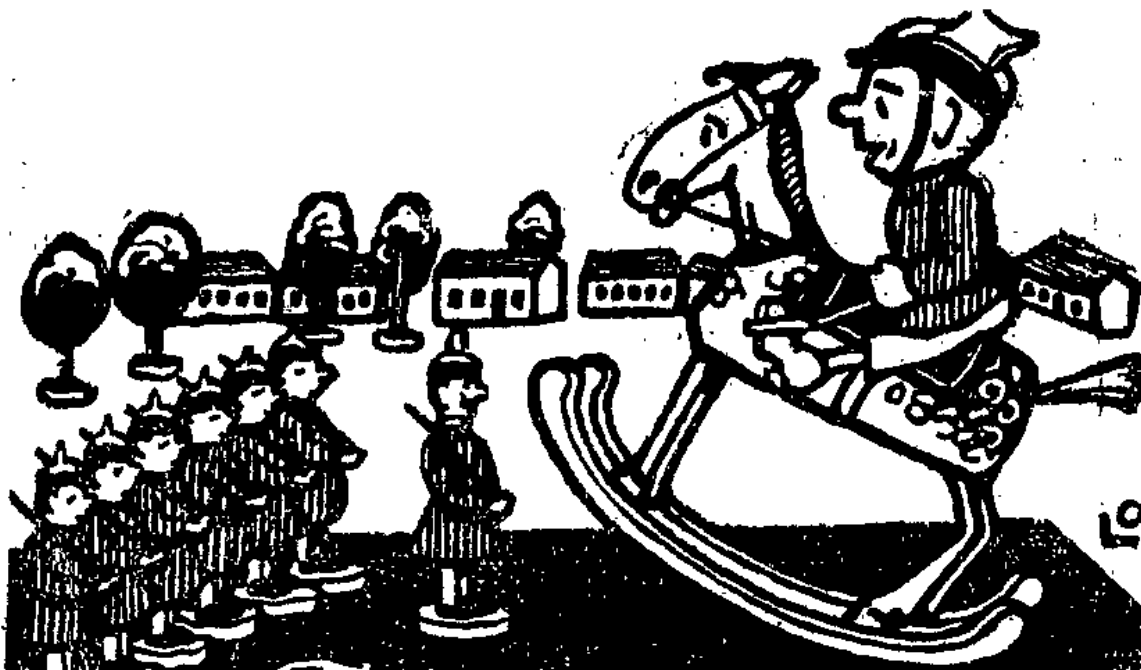
Argentin. Stercherkunst Lamas in Freiheit dressiert  
hochinteress. u. entzückend.

Die sprechenden Puppen  
in ihren neuen  
sowie die neuen Debüts

The 3 Kels! Mlle. de Blumoi Savour-  
Schulterin  
Waffen-Freiheitsdressuren  
A. Blumenfeld  
Clowns Vrobels u. Hansen  
in ihren neuen  
four Intermezios.

Zum Schluss:  
des 1380 das unverwundliche  
Manege-Schaustück  
Die Turniere  
Tagesklasse von 10 Uhr an ununterbrochen. Täglich von  
mittags 10 Uhr an ununterbrochen. Täglich von  
10 Uhr an ununterbrochen. Täglich von  
10 Uhr an ununterbrochen. Täglich von





## Fest im Sattel

von allen Hausfrauen als unentbehrlich gepriesen,  
sitzen überall die feinsten Margarine-Marken

# Rheinperle

-Margarine, das Beste vom Besten.

# Solo

-Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

# Cocosa

feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

In hunderttausenden Haushaltungen ständig  
an Stelle von Naturbutter im Gebrauch.  
Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:  
Hell. Marg.-Werke Jürgens & Prinzen  
G. m. b. H. Goch.

statt  
**Butter**  
das beste!

Rheinperle  
Solo  
Cocosa

# Puppen - Spezialgeschäft u. -Klinik

Charakter-Puppen zu allen Preisen.  
Kugel-Gelenkpuppen mit Handgelenk- und  
Schlafaugen, 60 cm groß, 3.00 Mk.  
Sämtliche Ersatzteile für alle Puppen.  
Adolf Wölkner. 4926

# Bärpl. 5

Ist Ihr Fahrrad reparaturbedürftig?  
Näht Ihre Nähmaschine nicht?  
so senden Sie dieselben an

## A. ROSE

Magdeburg, Breiteweg 264

Reparaturen an Fahrrädern u. Nähmaschinen jeder  
Construction u. jeden Systems in kürzester Zeit unter  
Garantie. Die Reparaturen werden auf Wunsch abgeholt. TRAUTMANN-BRESEN

4747

# Lange & Münzer

51<sup>a</sup> Breiteweg 51<sup>a</sup>



Spezialabteilung für

- Trauer-Hüte** :: ::
- Trauer-Blusen** :: ::
- Kostüm-Röcke** :: ::
- Handschuhe | Schleier ::
- Krawatten : | Flore etc. :

## Die Sozialdemokratie im Urteile ihrer Gegner.

Von  
Dr. August Erdmann.

Preis gebunden 2.00 Mark.

Das Buch bringt eine Zusammenstellung von Urteilen, die  
von gegnerlicher Seite über die Sozialdemokratie gefällt worden  
sind, und zwar Urteile gemittelter Art. Ein ausführliches Re-  
gister erleichtert das Nachschlagen.

Buchhandl. Volksstimme, Gr. Münzstr. 3

## Heilinstitut „Sanitas“

Heiligegeiststraße (Ecke Fürstenwall)  
Approb. Apotheker behandelt auf Grund langjähriger Erfahrung  
**Gicht und Rheumatismus**  
mit bestem Erfolg. 1901 Sprechzeit 9-4 und 6-7 Uhr.

# Persil

**Einzig dastehend**  
ist Persil als selbsttätiges  
Waschmittel,  
denn es vereinigt denkbar höchste  
Wasch- und Bleichkraft mit ge-  
ringster Arbeitsleistung und größter  
Billigkeit im Gebrauch. Dabei  
absolut unschädlich für das Ge-  
webe, da frei von scharfen Stoffen.  
Zubereitet nur in Original-Paket.  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

## Henkel's Bleich-Soda

## Liebhaber

eines zarten, reinen Gefächts mit  
rosigem, jugendlichem Aussehen  
und blendend schönem Teint ge-  
brauchen nur die edle  
Zitronen-Jelly-Milch-Soße  
von **Bergmann & Co.,** Radebeul  
Preis a St. 50 Pf., ferner macht der  
**Vitellinisch-Cream Soda**  
rote und spröde Haut in einer  
Nacht weiß u. samtweich. Tube  
50 Pf. in **Magdeburg:**  
Victoria-Apothek, Kaiserstr. 91b.  
Kats-Apothek, Breiteweg 261.  
Sof. Apotheke, Breiteweg 158.  
Engels-Apothek, Jakobstraße 14.  
Löhren-Apothek, Alter Markt 22.  
Guitan Hubert, Jakobstraße 10.  
Willi Hoppe, Breiteweg 249.  
Dennberg & Co. H., Wilhelmstr. 19.  
Hid. Juroth, Fischerbrücke 22.  
Dr. Jander, Fischerbrücke 20.  
Dr. Weinau, Breiteweg 19.  
Käpfer & Ulrich, Gr. Münzstr. 19.  
Anna Storch, Breiteweg 225.  
Bernhard Biernich, Victoriastr. 1.  
Paul Fried, Johannisberg 16.  
Carl Schramm, Breiteweg 166.  
H. Bethke Hl., Breiteweg 258.  
In **Buckau:** Schwane-Apothek,  
Köpen-Apothek, Ernst Schmied.  
In **Neustadt:** Paul Albrecht, R.  
Erieh n. Apotheke zum Torth.  
In **Sudenburg:** H. Starckhoff,  
Guth. Saubert, Otto Müller.  
In **Friedrichstadt:** Apotheke,  
Kreuer und Heintz, Schinkel-  
Platzmarkt 6. 1831  
In **Wilhelmstadt:** Max Kühne,  
Hauptstr. 1. H. Starckhoff, Otto  
Kreuer, Ammastraße 47. Otto  
Schmarhagen.

# Leih-Haus

Adolph Michaelis  
Apfelstraße 16, 1.  
(Begr. 1881) 4867  
Höchst-Beliehung  
jeder Wertsache.  
Strengste Verschwiegenh

Burg. Jeden Freitag u. Sonn-  
abend frisch gekampten  
Grünfohl empfohlen  
Karl Behlert, Schartauer Str. 25.

Burg.  
Garten-Spaten  
empfehlen Gebr. Adam.  
4618

BURG 4690 BURG  
Hüte  
werden sauber und billig an-  
garniert und modernisiert  
Schartauer Straße 55.

## BURG Geschäfts-Empfehlung.

Dem werthen Publikum von Burg und Umgebung zur geil.  
Kenntnisnahme, daß ich das

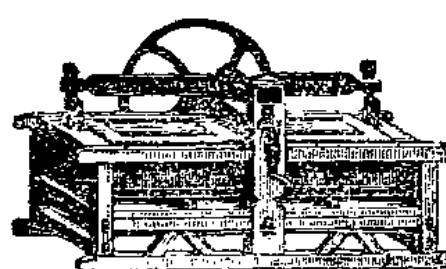
## Gast- und Logierhaus zur Sonne

Zerbster Chaussee 1a  
känlich übernommen habe.  
Es wird mein dankendes Betreiben sein, meine mich besuchenden  
Gäste mit nur guten Speisen und Getränken zu bewirten, und  
jeine hochachtungsvoll

Heinrich Vollrath.

# Englische Drehrollen

Kastenmangel mit Zahnstange



mit Holz- und Marmorplatten im Preise von  
**290 bis 570 Mk.**

Für geschäftlichen Gebrauch, Hotels,  
Wäschereien, Krankenhäuser  
und Garnison-Verwaltungen.

## Permanente Ausstellung in Drehrollen

für Hand- und elektrischen Betrieb.  
- Befestigung ohne Kaufzwang. -  
Zweijährige Garantie - Gänzlich geräusch-  
los, gefahrloser Betrieb - Geringer Strom-  
verbrauch - Leichteste Handhabung.  
- Preislisten frei und umsonst! -

# A. Rose

Magdeburg  
Nr. 264 Breiteweg Nr. 264

**Esset-Fische**  
billig nahrhaft gesund

Wittwoch und Freitag  
**Lebendfrische Seezähne**  
Täglich frisch  
Kieler und Hamburger  
Räucherwaren  
Tausende Marinaden  
Täglich frisch:  
Masinierte Serringe  
und Kollmörse  
Saure Gurken  
**Carl Eulig**  
Seefisch- und Feringhandlung  
Buckau  
Hauptstr. 12. Fernruf 4762.

**Bettfedern**  
ausw. mit gewaschenen  
1.00, 1.50, 2.00, 3.00 Mk.  
Bett-inlett  
ausw. mit gewaschenen  
Dampf-Bettfedern-Reinigung  
1.00, 1.50, 2.00 Mk.  
Hermann Lieber, Sudenburg  
Schartauer Straße 20.

Vollständiger Ersatz  
für eine goldene  
Taschenuhr  
14 kar. goldplatt.  
10 Jahre Garantie  
übernimmt der Schrauber und in  
dieser im Gebiete anerkannter  
Gehrschmiedmeister Schatz, fecht  
anwacht aus dem 20. Stück  
10 Mk., Zamenahr 25 Mk.  
Um die Uhröffnung zu erleichtern  
werden die Uhrwerkzeuge  
abgegeben, die bequeme Zahlungs-  
weise, Schraubermeister Meister  
Uhren an gros und en detail.  
Dreiengelsstraße Nr. 4.

**Papier und Tüten**  
in allen Sorten  
Ewald Noack, Magdeburg,  
Schartauer Str. 12.

**Zeppiche**  
in allen Sorten  
Ewald Noack, Magdeburg,  
Schartauer Str. 12.

**Hochmod. Ulster**  
u. elegante Stier-Paletots  
zu 12.00 Mk. mit 100  
Stücken, gefertigt  
4751  
Max Eckstein, Hartstr. 8.  
Kanonendöfen  
Schartauer Str. 12.

Wegen Umbaues  
meines Speichers muß ich räumen  
**Möbel**  
- 30% billiger!  
Die niederstehende Gelegenheit  
Brautleute!  
**Paul Dupont**  
8 Johannisberg 8,  
Gute Knochenhauerstr.

**Pflüschsofa 45 Mk.**  
Sofa 1 Kl. Sofa 2 Fauteuils  
65 Mk. Trümeauspiegel 26 Mk.  
Breiteweg 6, 1.